

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

22. August bis 4. September
18/2026

Oberes Freiamt – Muri



Mein Ding

Seinen Wert bekommt ein Ding durch den Menschen, den es manchmal ein Leben lang begleitet und dadurch zu einem Schatz wird.

Seiten 2 und 3

Frauen sind Gemeindeleiterinnen, haben viel Verantwortung, aber nicht alle Befugnisse. Wie steht es um die Gleichberechtigung?

Seite 4 bis 7

Das ist ihr Ding!

Leserinnen und Leser erzählen von ihren wertvollen Dingen – nach dem Motto der Schöpfungszeit

«Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» lautet das diesjährige Motto. Die Zeit zwischen dem 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober widmen die Kirchen der Bewahrung der Schöpfung. Welche Dinge brauchen wir? Was macht das Leben wertvoll? Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» regt an, sich in der Schöpfungszeit mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.



Mein Ding ist ein Taschenrosenkranz aus Einsiedeln, den mir mein Vater vor vielen Jahren geschenkt hat. Ich trage ihn immer bei mir. Er steht für meine Verbundenheit mit dem christlichen Glauben und für die liebevolle Erinnerung an meinen (mittlerweile verstorbenen) Vater.

Brigitte Locher
Würenlos

Zum Bild auf der Titelseite:

Im August vor 21 Jahren ist meine Grossmutter – die Mutter meiner Mutter – gestorben. Sie besass nicht viele Dinge und ging sehr sorgfältig mit ihnen um. Sie achtete stets auf ihr Äusseres und steckte ihre langen weissen Haare mit langen Nadeln im Nacken zu einem Dutt zusammen. An ihrem rechten Arm trug sie einen feinen goldenen Ring mit einem kleinen Medaillon, das die Muttergottes zeigte. Ich liebte das Klimpern dieses Schmuckstücks. Heute klimpert es an meinem Arm, wenn ich es zu festlichen Anlässen trage. Die Dinge, die von meiner Grossmutter übrig blieben, habe ich einige Jahre nach ihrem Tod fotografiert. Erstaunlich, was von einem Menschen übrig bleibt: Die Brille, Häkelnadeln, ein Füller mit ihrem Namen drauf, ein Holzkästchen oder der Fotoapparat, der auf der Titelseite abgebildet ist. Welche Bilder hat meine Grossmutter wohl damit festgehalten?

Eva Meienberg

1988 auf einer Pilgerreise nach Lourdes kaufte ich mir dort dieses kleine Marienamulett und trage es seit 38 Jahren, heute bin ich 87, ununterbrochen an meinem Hals. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Gottesmutter Maria mich in meinem Leben besonders beschützt hat und weiter beschützen wird.

Gudrun Fix-Geiger





Johannes XXIII, Goldmedaille 1962, herausgegeben anlässlich des Zweiten Vatikanischen Konzils. (11. Oktober 1962–8. Dezember 1965)

Mein Grossvater und Götti erhielt diese Goldmedaille im Jahr 1964 als Auszeichnung für 50 Jahre aktives Engagement im Kirchenchor. Ich war in derselben Kirche Ministrant und bin heute noch gläubiger Katholik. Als ältester Nachkomme habe ich sie von ihm geerbt.

Ich war sehr stolz, meinen Grossvater als meinen Götti zu haben. Er arbeitete sein Leben lang hart als Maurer, hatte viele politische Ämter inne und war ein angesehener Mann im Dorf. Er wurde 91 Jahre alt und war somit 33 Jahre lang mein Götti.

Alexander Schneider
Oftringen

Schicken Sie uns ein Foto von einem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie es? Warum ist Ihnen dieses Ding wichtig? Ihre Zuschrift veröffentlichen wir online auf www.lichtblick-nw.ch

Mein Ding ist eine Kleinskulptur, bestehend aus einem geologisch besonderen Steinwürfel und einem Stück Holzkohle aus einem Weinstock.

Den Steinwürfel habe ich von einem Bekannten, der Geologe ist/war und die Holzkohle von einem Bekannten, der Hobby-Köhler ist/war. Beides habe ich dann so zusammengefügt.

Wichtig ist es für mich, da es viele persönliche Geschichten in sich vereint und weil die Kombination der Elemente Holz und Stein ein fast meditatives Ausrufezeichen zum Thema Zeit widerspiegelt.

Helmut Rodenhausen
Pfeffingen



Ein Herz aus Salzteig und ein Engel aus Pappmaschee sind die zwei Dinge, die mir viel bedeuten und mich seit mehr als 25 Jahren begleiten. Die beiden Basteleien stellten meine Kinder in sehr jungen Jahren her, und ich erinnere mich noch sehr genau, wie glücklich sie waren, so tolle Werke geschaffen zu haben. Der Engel und das Herz bekamen für lange Zeit einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal. Das Herz ist im Laufe der Jahre etwas zerfallen, früher stand noch gut lesbar «Mama» darauf. Mittlerweile verwahre ich sie in einem Karton zusammen mit anderen gebastelten Gegenständen. Diese kleinen Kunstwerke sind mehr als nostalgische Erinnerungsstücke. Sie sind frühe Meilensteine ihres Lebens, die ich wie einige andere Dinge aus ihrer Kindheit und Jugend für meine Kinder aufbewahre.

Ayelet Kindermann
Basel

Unverzichtbar und trotzdem ausgeschlossen

Frauen tragen in der katholischen Kirche Verantwortung, verfügen aber nicht über alle Befugnisse. Was bedeutet das für die Gleichberechtigung? Nadja Waibel hat für ihre Doktorarbeit mit Gemeindeleiterinnen gesprochen.

Was hat Sie dazu motiviert, eine Studie über Gemeindeleiterinnen in der deutschsprachigen Schweiz zu machen?

Nadja Waibel: Während meiner Doktorarbeit war es mir wichtig, zu untersuchen, wie Menschen ihren Glauben leben und welche Erfahrungen sie mit Gott machen. Gleichzeitig begegnete mir im Theologiestudium immer wieder die Frage nach der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche. Deshalb wollte ich die Erfahrungen von Frauen festhalten, die ihren Weg in der Kirche gefunden und Leitungsverantwortung übernommen haben.

Meine Betreuerin Prof. Stefanie Klein hat einen Schwerpunkt in Glaubensbiografieforschung. So entstand eine biografische Studie. Mir war wichtig zu zeigen, dass die Erfahrungen von Gemeindeleiterinnen nicht nur Mo-

mentaufnahmen sind, sondern sich über einen ganzen Lebensweg entwickeln.

Für die deutschsprachige Schweiz habe ich mich entschieden, weil ich den kulturellen und sprachlichen Kontext kenne. Während meiner Doktorarbeit hörte ich immer wieder den Satz: «Gemeindeleiterinnen, so was gibt es ja gar nicht.» Gerade deshalb wollte ich festhalten, dass es diese Frauen gibt. Ich dachte: Wenn darüber ein Buch in den Bibliotheken steht, kann in 20 Jahren niemand mehr behaupten, es habe diese Gemeindeleiterinnen nie gegeben. Weil sich die Pfarreien zu immer grösseren Einheiten zusammenschliessen und an die Stelle der Gemeindeleiterinnen neue Leitungsfunktionen treten, wollte ich die Erfahrungen dieser Frauen festhalten.

Ein zentrales Stichwort Ihrer Studie ist Vertrauen. Warum haben Sie darauf ein besonderes Augenmerk gelegt?

Den Schwerpunkt habe ich nicht bewusst gelegt, er hat sich durch die Biografieforschung aus dem Material herauskristallisiert. In den unterschiedlichsten Lebensabschnitten der verschiedenen Frauen fiel das Wort Vertrauen immer wieder, besonders in Krisen und Übergängen. Ich habe dann nach den einzelnen Dimensionen und Ausprägungen von Vertrauen gesucht.

Zum einen geht es um das Vertrauen der Gläubigen. Die Gemeindeleiterinnen erzählten, dass ihnen als Vertreterinnen der Kirche und Seelsorgerinnen ein grosser Vertrauensvorschuss entgegengebracht wird. Viele Menschen vertrauen ihnen sehr persönliche und private Anliegen an.

Ein anderer Aspekt ist das Vertrauen in sich selbst, das Zutrauen. Viele Frauen trauten sich lange nicht zu, eine Leitungsposition einzunehmen. Erst im Alter von etwa 50 Jahren, als sie bereits viele Jahre als Pastoralassistentinnen gearbeitet haben, kam in ihnen der Wunsch auf, in den letzten 10, 15 Jahren ihres Berufslebens die Kirche bewusst zu gestalten und mitzuprägen. Dieses Zutrauen hat oft Zuspriech von aussen gebraucht.

Ausserdem spielt das Vertrauen innerhalb der Kirchenstrukturen eine Rolle. Wenn im Team Vertrauen herrschte, berichteten die Frauen, dass oft weniger Konflikte entstanden, beispielsweise darüber, wer wann predigen darf. Für die Frauen ist Vertrauen nicht nur eine persönliche Haltung, sondern auch Glaube: das Vertrauen darauf, dass Gott sie trägt und Zukunft eröffnet – besonders in Krisen und Übergängen. Dieser Glaube wird einerseits persönlich gelebt, andererseits aber auch als tragende Kraft in der Gemeinschaft, etwa im Gottesdienst, erlebt.



Lara Tedesco ist Leiterin des Pastoralraums Untersiggenthal und wird unter anderem neben Nadja Waibel bei der Veranstaltung «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch referieren.

Sie schreiben auch, dass viele Gemeindeleiterinnen ihre Befugnisse verloren, sobald wieder ein Priester verfügbar war. Was macht das mit ihrem Selbstverständnis als Leitungsperson?

Die Frauen wussten, dass sie oft Gemeindeleiterinnen ad interim, also vorübergehend, waren. Es handelte sich um eine Übergangslösung, um eine ausserordentliche Form der Leitung. Kirchenrechtlich ist grundsätzlich ein anderes Modell vorgesehen. Trotzdem waren sie diejenigen, die Kontinuität brachten, vor Ort lebten, die Gemeinde kannten. Als dann jemand Neues kam, hatten einige von ihnen Mühe, ihre Rolle auf- und ihre Aufgaben abzugeben, weil sie sich emotional mit ihrer Funktion identifizierten. Gerade durch die Zusammenlegung zu grösseren Pfarreien und Pastoralräumen kam es vor, dass die Frauen ihren Status verloren und es oft auch nicht klar war, was zukünftig ihre Aufgaben sein sollten. In diesen Übergangsphasen, in denen Positionen neu ausgehandelt wurden, konnten sich diese Frauen wenig in die neuen Strukturen einbringen. Sie mussten ihre Positionen aufgeben oder es wurde ihnen nahegelegt, zu gehen. Viele litten persönlich darunter und es blieb danach das Gefühl zurück, eine Lückenbüsserin gewesen zu sein.



Ella Gremme war in der Pfarrei Baden-Ennetbaden in der Vakanzzeit nach dem Weggang von Josef Stübi ad interim als Gemeindeleiterin tätig.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben Frauen momentan in der katholischen Kirche in der Schweiz? Wo sind Grenzen?

Einerseits werden Frauen gefördert, weil man sie braucht. Gleichzeitig werden sie aber von vielen Ämtern und Aufgaben ausgeschlossen. Viele Frauen berichten in diesem Zusammenhang von fehlender Wertschätzung durch hö-

here Instanzen, weil besonders in der Gemeindeleitung Priester und Diakone bevorzugt werden.

Ein wichtiger Punkt in dieser Diskussion ist die Entscheidungsbefugnis. Dabei nimmt das Bistum Basel eine Vorreiterrolle ein, weil es versucht, Frauen als Regionalverantwortliche in die Leitungsstrukturen einzubeziehen. Die Schwierigkeit ist jedoch, dass zahlreiche Entscheidungsbefugnisse an die Weihe gebunden sind. Dadurch bleiben die Möglichkeiten von Frauen, Veränderungen anzustossen, begrenzt. Meiner Wahrnehmung nach können die bestehenden, stark von geweihten Männern bestimmten Strukturen dazu führen, dass Frauen mit kritischen Positionen auf Widerstände stossen. Wir müssen uns fragen: Wie kann eine Diskussionskultur geschaffen werden, in der es möglich ist, Kritik anzubringen? Während meiner Doktorarbeit und auch heute merke ich, dass das Thema «Gleichberechtigung von Frauen» bei manchen Entscheidungsverantwortlichen Ermüdung auslöst. Dabei sind viele von ihnen selbst nicht von geschlechtsspezifischer Benachteiligung betroffen. Diese Ermüdung erstaunt mich, denn aus meiner Sicht sind die kirchlichen Strukturen noch nicht gleichberechtigt. Solange das so ist, müssen wir darüber sprechen.

«Gleichberechtigung von Mann und Frau», was bedeutet das im Kontext der katholischen Kirche?

Die Kirche begründet die unterschiedliche Stellung von Frauen und Männern damit, dass sie Sakramente, also heilige Handlungen, nur für Männer vorsieht. Viele Frauen empfinden diese unterschiedliche Behandlung als Diskriminierung. In der Schweiz ist die Gleichstel-



Nadja Waibel hat sich in ihrer Doktorarbeit damit beschäftigt, was Frauen bewegt, die in der deutschsprachigen Schweiz als Gemeindeleiterinnen Verantwortung tragen und welche Veränderungen sie sich in der Kirche wünschen.



Anlässlich der Patroziniumsfeier der Pfarrei St. Nikolaus in Brugg am 7. Dezember 2025 feierte die damalige Pfarreiseelsorgerin Maria A. Daetwyler (vorne am Mikrophon) mit der Gemeinde Gottesdienst.

lung von Frau und Mann in Artikel 8 der Bundesverfassung verankert. Mit Verweis auf die Religionsfreiheit wird diese Gleichberechtigung innerhalb der katholischen Kirche jedoch nicht vollständig umgesetzt.

In der Schweiz gibt es immer wieder Bemühungen um die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Kirche. In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt gab es zum Beispiel im Jahre 2014 eine kirchliche Gleichstellungsinitiative, die forderte, dass der Zugang zum Priesteramt unabhängig von Zivilstand und Geschlecht möglich wird – also auch für Frauen und verheiratete Personen. Die Initiative wurde angenommen, und ich finde es einen schönen Weg, unsere demokratischen Strukturen in der Schweiz zu nutzen, um zu zeigen, was die Menschen bewegt. Die Kirche ist kein demokratisches System, aber sie kann auch nicht an den Zeichen der Zeit und an den Gläubigen vorbei entscheiden. Dass Frauen in der Kirche nicht die gleichen Rechte haben, empfinden viele als stossend, auch ich. Ich hoffe, dass Papst Leo XIV. für eine stärkere Beteiligung von Frauen offen ist. Bislang verweist er vor allem auf die Möglichkeiten, die das geltende Kirchenrecht bereits bietet. Can. 517 § 2 ermöglicht es, Diakone, nicht geweihte Personen oder Gemeinschaften an der Wahrnehmung der Seelsorgsaufgaben einer Pfarrei zu beteiligen. Die kirchenrechtliche Leitung bleibt dabei allerdings einem Priester übertragen. Die Leitung von Gemeinden durch Laien, darunter auch viele Frauen, wurde von Papst Franziskus im Nachgang der Amazonassynode gewürdigt. Gemeindeleiterinnen gibt es also nicht nur in der Schweiz.

Warum bleiben Frauen in einer Institution, die ihnen bis heute nicht alle Ämter öffnet?

Es gibt verschiedene Formen von Bleiben. Zum einen gibt es das Bleiben in der Kirche als spiritueller Heimat vor Ort, in der wichtige Stationen des Lebens stattgefunden haben, wo die Frauen ihre Freizeit verbringen, wo ihre spirituellen Bedürfnisse erfüllt werden, wo Menschen sind, die ihnen nahestehen. Und dann gibt es das Bleiben im professionellen Kontext, also von Theologinnen. Mit diesem Bleiben ist eine Sehnsucht verbunden, im System Kirche etwas zu bewirken, einen Platz zu finden. Es gibt einen Ansatz von Hannah Arendt, dass man ein System nur verändern kann, wenn man es kennt, also von innen. Die Frauen erzählen ausserdem, dass sie bleiben, weil sie Momente erleben, in denen sie sich von Gott und von der Gemeinschaft getragen fühlen, in einem Beruf, den sie als erfüllend und schön wahrnehmen. Sie beschreiben, dass sie in ihrer Aufgabe als Seelsorgerinnen einen Sinn finden, weil sie etwas Positives für die Menschen vor Ort bewirken können.

Der Titel der Veranstaltung lautet: «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ist das eine theologische oder eine strukturelle Frage?

Die Frage hat sich aus dem Bedürfnis der betroffenen Frauen heraus entwickelt, die sich in der Kirche engagieren. Wie kann es sein, dass Frauen immer noch nicht die gleichen Rechte haben und dass die meisten und wichtigsten Entscheidungen immer noch von Männern getroffen werden? Besonders engagierte Frauen beschäftigt dieses Thema. Sie brauchen Räume, in denen sie sich darüber austauschen können. Solche Räume haben in der feministischen theologischen Tradition einen wichtigen Stellenwert. Zur Veranstal-

tung kommt auch Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr. 2016 pilgerte sie mit mehreren hundert Gleichgesinnten im Rahmen von «Kirche mit* den Frauen» rund 1'200 Kilometer von St. Gallen nach Rom und setzte damit ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche.

Auch auf weltkirchlicher Ebene stellt sich im aktuellen synodalen Prozess immer wieder die strukturelle Frage, wie Frauen an Entscheidungen beteiligt werden können. Dass inzwischen zumindest einige Frauen mitentscheiden können, zeigt ein beginnendes Umdenken. Darin sehe ich eine Hoffnungsperspektive. Ich würde jedoch sagen, dass Gleichberechtigung nicht nur ein kirchliches, sondern auch ein gesellschaftliches Thema ist. Sie betrifft neben der Kirche auch die Verteilung von Sorgearbeit, die Entlohnung und den Zugang zu Leitungspositionen in der Privatwirtschaft.

Viele Menschen erleben die Kirche als wenig reformfähig. Haben Ihre Interviews diesen Eindruck bestätigt oder relativiert?

Ich denke, das Bistum Basel nahm eine Vorreiterrolle ein. Allerdings wurde es von der Weltkirche auch immer wieder gestoppt. Im Bistum Basel hoffte man nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil auf einen Aufbruch. Theologinnen und Laientheologen (also nicht geweihten Theologen) erhielten die Möglichkeit, die Kirche aktiv mitzuprägen. Während in Deutschland viele von ihnen als Lehrkräfte an Schulen arbeiteten, förderte das Bistum

Veranstaltungstipp

«Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch.

Donnerstag, 27. August, 19.30–21.30 Uhr, Dorfkirche St. Michael, 5607 Hegglingen

Zu Gast: Nadja Waibel, Dr. theol., Ruhr-Universität Bochum; Claudia Mennen, Dr. theol., Leiterin Bildung und Kultur, Mattli Morschach; Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr; Lara Tedesco, Theologin, Leiterin Pastoralraum Untersiggenthal

Weiterlesen

Die Dissertation von Nadja Waibel mit dem Titel «Vertrauen mit den Frauen» kann kostenlos heruntergeladen werden:

www.tvz-verlag.ch/_files_media/open_access/9783290202408.pdf

Kolumne

Basel besonders ihren Einsatz in der Gemein-
deseelsorge. Das Bistum Basel versuchte und
versucht noch immer, bestehende Spielräume
zu nutzen und neue Möglichkeiten zu eröff-
nen.

Das Modell, dass Frauen Theologie studieren
und daraus einen Beruf im System der Kirche
entwickeln, ist weltkirchlich eher eine Aus-
nahme. Entwicklungen sehe ich momentan
eher an anderer Stelle: Junge Menschen su-
chen wieder stärker nach Sinn und Gemein-
schaft und wenden sich deshalb der Kirche zu.
Deshalb werden sich wohl zunächst eher Got-
tesdienstformen, digitale Angebote und pas-
torale Konzepte verändern als die kirchlichen
Strukturen selbst.

Was kann die Weltkirche von der Schweiz lernen?

Die Weltkirche kann von den Erfahrungen
dieser Gemeindeleiterinnen lernen. Viele von
ihnen setzten einen starken diakonischen
Schwerpunkt: Es war ihnen wichtig, viele
Menschen in die Liturgie miteinzubeziehen,
und sie förderten das Gemeinschaftsgefühl in
den Gemeinden. Gerade weil ihnen nicht alle
liturgischen Aufgaben offenstanden, entwik-
kelten sie eine besondere Stärke in der Diako-
nie und im Gemeindeaufbau. Dieser reiche Er-
fahrungsschatz und ihre Professionalität sind
eine grosse Chance – auch über die Schweiz
hinaus. Sie können dazu beitragen, das Ge-
meinschaftsgefühl und den Zusammenhalt
zu stärken, besonders in Zeiten zunehmender
Einsamkeit.

Wenn Zuhörerinnen und Leser nach der Veranstaltung oder dem Lesen ihrer Studie eine Erkenntnis mitnehmen sollten – welche sollte das sein?

Frauen können das Gesicht der Kirche verän-
dern. Frauen, die vorne im Altarraum stehen,
können inspirieren und ein Hoffnungszeichen
für Menschen sein, die mit der Kirche ringen.
Sie geben Hoffnung, dass sich etwas verän-
dern kann. Ich glaube, dass wir alle zur Nach-
folge Christi berufen sind, in verschiedenen
Positionen und Geschlechtern. Ich besuche
selbst gerne Gottesdienste, die von Frauen
geleitet werden. Weil ihnen manche traditio-
nellen liturgischen Formen nicht offenstehen,
entwickeln sie dabei häufig eine besondere
Kreativität. Mir geht es nicht darum, Frauen
gegen Männer auszuspielen. Ich wünsche mir
mehr von dieser Vielfalt von Gemeinschaftsle-
ben und Gottesdienstformen, die verschiedene
Seelsorgende und Verantwortliche einbringen.
Vor allem möchte ich aber die persönlichen
Erfahrungen dieser Frauen als Teil der jünge-
ren Kirchengeschichte festhalten.

Interview: Leonie Wollensack

Kolumne

Hartnäckig

Vor der zweiten Sitzung der Weltsynode im
Frühjahr 2024 schenkte mir der Künstler Ralf
Knoblauch eine seiner Königsfiguren, stellvertre-
tend für die Frauen, die erstmals in einer Bi-
schofssynode mitbestimmen durften. Die Königin
in ihrem weissen Taufkleid ist eine Botschafterin
für die Würde der Frauen in der katholischen
Kirche, auf die die Synode in ihren Dokumenten
mehrfach hinweist. Die Königin begleitet mich nun
an Veranstaltungen zur Weltsynode, als Zeichen,
dass die gleiche Würde aller Getauften auch
gleiche Rechte verlangt. Vor der Weltsynode
durfte ich an einer Pressekonferenz im Vatikan
vorstellen, wie die Synode in der Schweiz vorbe-
reitet wurde. Die fehlende Gleichberechtigung
war im Schweizer Bericht zentral. Die Erfahrun-
gen von Frauen in Gemeindeleitung, die Gottes-
dienste feiern, predigen und Sakramente spen-
den, fanden unter den Presseleuten grosses
Interesse. Vor meiner Reise hatte mein damals
93-jähriger Schwiegervater gemeint, dass er die
Diskriminierung der Frauen in der katholischen
Kirche schon lange für überholt halte. Ich er-
wähnte dies im Gespräch mit Medienschaffenden,
die von ähnlichen Aussagen aus anderen Ländern
berichteten. Es ist höchste Zeit, dass die Kirche
die Spielregeln für die Frauen ändert. Vor 10 Jah-
ren trug die Pilgergruppe von «Kirche mit* den
Frauen» die Forderung der Gleichberechtigung
von Sankt Gallen nach Rom. Zur selben Zeit wurde
im Vatikan die Gleichstellungsinitiative der Kanto-
nalkirchen BS/BL präsentiert. Es bleibt wichtig,
das Anliegen hartnäckig weiterzuverfolgen, denn
es basiert auf der Taufe, die allen die gleiche
Würde zuspricht.



Helena Jeppesen-Spuhler

Vertreterin der Schweiz an der Weltsynode in Rom 2023/24

Bildquelle: zVg

Als Migranten für Migranten

80 Jahre Scalabrini-Missionare in Basel

Die Pfarrei San Pio X schaut im Jubiläumsjahr auf ihre Geschichte zurück und entdeckt die Handschrift Scalabrinis, der sich von Anfang an für Migrantinnen und Migranten eingesetzt hat.

Kirche kann Menschen ein Gefühl von Heimat geben. Wer von klein auf am kirchlichen Leben teilhat, kennt die Lieder, Gebete, Rituale und Feste der Heimatpfarrei. Sie ist Begleiterin wichtiger Momente des Lebens, genauso wie im Alltag.

Aber Kirche ist nicht gleich Kirche. Katholischsein in der Schweiz unterscheidet sich vom Katholischsein in anderen Ländern. Wenn Menschen sich auf den Weg machen, um in anderen Ländern zu arbeiten und zu leben, dann werden sie aus ihrer Heimatpfarrei entwurzelt.

Eine italienische Mission in Basel

Ende des 19. Jahrhunderts wächst Basel stark. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ziehen zahlreiche italienische Bauarbeiter in die Stadt. Sie bringen aber nicht nur ihre Arbeitskraft mit, sondern auch den Wunsch nach einer spirituellen Heimat. 1903 wird daher am Rümelinbachweg das Zentrum der Mission

Cattolica Italiana (der Katholischen Italienischen Mission) eröffnet – dort, wo auch heute noch die Parrocchia San Pio X zu Hause ist. Die Mission gibt es also schon seit über 120 Jahren, die Pfarrei feiert dieses Jahr jedoch ein anderes wichtiges Jubiläum: Seit 1946 sind die Scalabrini-Missionare in Basel, die das Leben der Mission und späteren Pfarrei massgeblich geprägt haben. Wer sind sie und wie haben sie die heutige Pfarrei zu dem gemacht, was sie ist?

Glaubenspraxis fern der Heimat erhalten

Die Congregatio Scalabriniana, auf Deutsch Scalabrini-Missionare, mit dem Ordenskürzel CS, wurde im Jahr 1887 vom damaligen Bischof Giovanni Battista Scalabrini in Piacenza in Norditalien gegründet. Pater Valerio Faronato ist selbst Scalabrinianer und seit 11 Jahren in San Pio X tätig, zuerst als Pfarrer und seit 2024 als Vikar. Er erzählt, dass zu Zeiten

Scalabrinis viele Menschen ihre Dörfer verliessen, um in anderen Ländern – damals vor allem in Nord- und Südamerika – ein neues Leben zu beginnen. Scalabrini bemerkte, dass diesen Menschen spirituelle Hilfe fehlte. Sie schrieben Briefe an ihren ehemaligen Bischof, in denen sie klagten, dass sie im Leben und Sterben auf sich allein gestellt seien. «Da fand er: Es muss sich etwas ändern, und es kam ihm die Idee, je einen Priester nach Nord- und Südamerika zu entsenden, um als Missionare für die Menschen da zu sein», erklärt Pater Valerio. Scalabrinis Ziel war es, die italienische Spiritualität und Glaubenspraxis in der neuen Heimat der Menschen zu erhalten.

Die Scalabrini-Missionare kommen nach Basel

Nicht nur im weit entfernten Amerika, auch in den benachbarten Ländern wie Frankreich und der Schweiz, wünschten sich die italienischen Auswanderer Begleitung im Glaubensleben. «Das war der Anfang: Die Präsenz der Scalabrini-Missionare für eine religiöse Begleitung der Männer aus der Baubranche», erzählt Donatella Portale D'Addazio, die sich in der Pfarrei San Pio X engagiert. Ursprünglich waren es vor allem alleinstehende Männer, um die sich die Missionare kümmerten. In einer zweiten Phase zogen Familien nach oder die Frauen folgten und das Paar gründete eine Familie. Portale D'Addazio erklärt: «Die Scalabrini-Missionare kümmerten sich nun nicht mehr nur um die religiöse Begleitung, sondern betätigten sich auch im sozialen Bereich.» Dabei konnten sie auf bereits bestehende Werke anderer Gemeinschaften zurückgreifen und wurden von verschiedenen weiblichen Ordensgemeinschaften unterstützt, die damals ebenfalls in der Mission tätig waren. Es entstanden beispielsweise Kindertagesstätten und Schulen. Später als Spezialpfarrgemeinde und ab 1995 als eigene Pfarrei San Pio X gab es auch Vorbereitungskurse für die Sakramente sowie Taufen, Erstkommunionfeiern, Eheschliessungen und Beerdigungen. «Die Pfarrei war und ist sehr lebendig: Es gibt mehrere Chorgruppen,



Anlässlich der 80-jährigen Präsenz der Scalabrini-Missionare in Basel fanden in der Pfarrei San Pio X mehrere Jubiläumsveranstaltungen statt.

Zu Besuch bei San Pio X

eine Jugendgruppe, Kinder- und Familiengruppen und regelmässig kulturelle Anlässe», freut sich Pater Valerio.

Die Scalabrinianer wirken nicht nur in der Pfarrei. In Solothurn wurde 1961 das Säkularinstitut der Scalabrini-Missionarinnen, also der Ordensfrauen, gegründet. Das Institut ist – unabhängig von den Missionsstrukturen – für Menschen da, die Migrationserfahrungen machen und unterstützt sie durch Jugendarbeit, innerhalb der Familie oder beim Zurechtfinden in der Arbeitswelt.

Für Portale D'Addazio zeigt sich in diesem Erbe die Einstellung Scalabrinis: «Er war ein Bischof, dem schon immer die Migrantinnen und Migranten am Herzen lagen. Scalabrini war der Wegbereiter der besonderen Aufmerksamkeit der Kirche für ihre Probleme und Sorgen.»

Identität feiern und weitertragen

Die Pfarrei San Pio X feiert das 80-jährige Engagement der Scalabrini-Missionare. Warum, erklärt Portale D'Addazio: «Es ist wichtig, das zu feiern, was wir gemeinsam erlebt haben. Ein Jubiläum ist mehr als ein Rückblick. Es ist eine Gelegenheit, die Identität einer Gemeinschaft sichtbar zu machen und die Geschichte zu würdigen, die ältere und jüngere Generationen miteinander verbindet.» Dabei würden die älteren Generationen vor allem dankbar auf die Zeit zurückblicken, während die jüngeren einen Einblick bekämen, wie sich die Identität entwickelt hat. Für Pater Valerio und Donatella Portale D'Addazio trägt die Pfarrei die Handschrift der Scalabrini-Missionare und ihres Gründers. «Die Pfarrei war schon immer nicht nur für die Italienerinnen und Italiener aus Basel da, sondern auch offen für diejenigen aus Frankreich und Deutschland», erzählt Portale D'Addazio. Nach Pater Valerio zeigt sich in der Pfarrei ausserdem das besondere Charisma, die besondere Gabe der Scalabrini-Missionare. «Wir leben unsere Leben selbst als Migranten. Als Migranten für Migranten. Wir haben die Auffassung und das Ziel, dass Migration eine Chance für die Kirche ist», erklärt er. Die Scalabrini-Missionare möchten ein Modell von Kirche vorleben, in dem Vielfalt als Bereicherung gesehen wird, nicht als Problem. Er meint: «Die Zukunft der katholischen Kirche in der Schweiz sind die Migranten.»

Leonie Wollensack

Ein Musical zu Scalabrinis Ehren



Im Rahmen des Jubiläums ist ein Musical zu Gast in der Pfarrei, in dem das Leben von Giovanni Battista Scalabrini dargestellt wird. Es wurde bereits an verschiedenen Orten aufgeführt, zuletzt unter anderem in Kanada. Die Mitwirkenden sind meist keine professionellen Musicalsängerinnen oder -darsteller, engagieren sich aber regelmässig in verschiedenen Projekten der Kongregation. Für die Aufführung in Basel reisen rund 50 junge Erwachsene aus verschiedenen Regionen Italiens an. Während ihres Aufenthalts werden sie von Gastfamilien aus der Pfarrei aufgenommen.

Anhand von Liedern und Choreografien wird das Leben Scalabrinis vorgestellt. Es ist eine Biografie unter dem Blickwinkel des Themas Migration. Was hat Scalabrini dazu bewogen, sich für Migrantinnen und Migranten einzusetzen und Priester in die ganze Welt zu entsenden?

Samstag, 19. September, 19.30 Uhr
Scala Basel
Freie Strasse 89, 4052 Basel
Tickets erhältlich unter
www.eventfrog.ch/per-terre-lontane
oder im Pfarramt San Pio X

Bildquelle: Archiv Scalamusic

Welches italienische Wort beschreibt Ihre Gemeinschaft am besten und warum?



Quelle: Archiv
Lichtblick

Pater Valerio Farronato:

«Una testimonianza che la Chiesa è universale»: Ein Zeugnis dafür, dass die Kirche universell ist. Oder «Fare del mondo la patria dell'uomo»: Die Welt zur Heimat des Menschen machen. Das ist ein Satz Scalabrinis, mit dem er seinen Traum für die Kirche beschreibt.



Quelle: zVg

Donatella Portale D'Addazio:

Ich wähle das Wort «incontro». Das bedeutet Treffen. Ich sehe das in unserer Gemeinschaft auf mehreren Ebenen: innerhalb der Gemeinschaft, unter den Gemeinschaften und in der gesamten Kirche.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e

14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

23.8. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30

Menziken. **28.8.** Sospesa S. Messa

Aarau. **30.8.** 9.15 Zofingen, 11.30

Aarau. **4.9.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Mer 2.9. 14.00 Gr. Terza Età,

Aarau (Gartenzimmer), 16.00 Gr.

Ministranti (Missione).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

23.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden

sospese. **30.8.** 11.00 Brugg, 18.00

Rheinfelden entrambe sospese. **4.9.**

19.00 Santa Messa Stein sospesa. **5.9.**

17.00 Santa Messa Birr sospesa. **6.9.**

11.00 Liturgia della Parola Windisch,

18.00 Rheinfelden sospesa.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

22.8. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30

Kleindöttingen. **23.8.** 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss.

Cosima e Damiano. **29.8.** Tag der

Missionen: 17.30 Baden non si celebra.

18.30 Wettingen, S. Antonio: Concele-

brazione bilingue. Segue momento

conviviale. 19.30 Kleindöttingen. **30.8.**

9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00

Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof,

S. Giuseppe.

Wettingen: Sante Messe feriali nella

cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì

del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°

venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua

Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köllikon** 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

www.facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Misa

22.8. Misa (vjeronauk 16.30–17.30 sati) Rheinfelden 17.45. **23.8.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken) početak nove školske godine, blagoslov djece Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.8.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **28.8.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **29.8.** Krštenje Wettingen 11.00. Begegnungstag (Švicarci, Talijani, Portugalci, Hrvati i Španjolci) 2026, krunica i misa Wettingen 16.00. **30.8.** Zajednička misa sa Švicarcima u Buchsu (vjeronauk u Zofingenu) Buchs 10.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **3.9.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **4.9.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

23.8. Msza sw. 13.00. **26.8.** Rozaniec 19.00. **30.9.** Msza sw. 13.00. **2.9.** Rozaniec 19.00. **4.9.** Pierwszy Piatek Miesiaca 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 30. 8. 10 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen

Gloor, Kaffee und Kuchen. Zwinglikirche, Grenchen.

Sonntag, 6.9., 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen Gloor, Kaffee und Kuchen. Ref. Kirchengemeindehaus, Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kirchengemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität
Propstei Wislikofen: Sa, 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Die Enzyklika Laudatio si' von Papst Franziskus ruft die Kirche auf, Sorge für die Schöpfung zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt, wie Kirchengemeinden ihre Energiewerte systematisch erfassen können.
www.kathaargau.ch/agenda
Alles in allem – was zählt im Leben. Ein Abend mit Pater Anselm Grün
Propstei Wislikofen: Do, 17. September, 18–20 Uhr. Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Propstei Wislikofen spricht Pater Anselm Grün über das, was im Leben wirklich zählt, Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Programm: 18 Uhr, kleiner Imbiss vom Buffet. 19–20 Uhr: Online-Vortrag von Pater Anselm Grün, anschl. Möglichkeit für Fragen und Austausch. Die Teilnahme ist auch online möglich.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen

056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Jetzt abstimmen für die Aargauer Sozialpreis Projekte 2026!
Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit, ohne eigennützige Motive zu verfolgen. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren alle zwei Jahre freiwilliges, soziales Engagement mit dem Sozialpreis. 43 Projekte haben sich 2026 für den Preis beworben. Stimmen Sie ab per Online-Voting bis zum 7. Sept. auf www.sozialpreis-ag.ch.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Präsideskurs Jubla: Fr, 11. Sept., 9 Uhr bis Sa, 12. Sept., 17 Uhr, Küsnacht ZH: Der Kurs richtet sich an (Neu-)Präsides in Jungwacht Blauring und dem Verband katholischer Pfadi.
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa, 12. September.
www.jubla.ch/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11/14–17 Uhr
Familienstärker – Impulse für kirchliche Familienarbeit
Di, 15. Sept., 17.30–19.30 Uhr, Aarau. Familien und Eltern stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Viele benötigen Verständnis, Stärkung und Begleitung. Die Weiterbildung zeigt auf, wie kirchliche Angebote Familien lebensnah und alltagstauglich unterstützen können.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

... Johannes Frank – Verschlussene Türen.

Gerade bin ich aus den Ferien in Schottland zurück – wunderbare Tage in einer eindrücklichen Landschaft, bei angenehmen Temperaturen. Neben den vielen Schlössern und Burgen gibt es dort auch zahlreiche Kirchen, die meisten der Church of Scotland zugehörig, einige katholisch. Gerne hätten wir die eine oder andere von innen gesehen, tragen sie doch oft viel Geschichte in ihren Mauern. Doch ausserhalb der Gottesdienstzeiten blieben die protestantischen Kirchen meist verschlossen. Und an einem Sonntagmorgen, als ich mich für einen Moment in eine katholische Kirche setzen wollte, stand ich ebenfalls vor verschlossener Tür. Das hat mich geärgert.

Als sich der Ärger gelegt hatte, blieb das Gefühl vor dieser verschlossenen Tür. Und es hat sich verwandelt. Wie oft stehen wir vor einer «verschlossenen Tür» – wenn jemand nicht mit uns reden will, sich verschliesst, auf seiner Meinung beharrt, ohne meine Sicht auch nur anzuschauen? Wie fühlt es sich an, wenn eine Entschuldigung nicht angenommen wird, wenn die Tür der Versöhnung zu bleibt, egal was wir tun?

Wie oft verschliessen wir selbst eine Tür, wenn jemand um Hilfe bittet, wir den Menschen aber ablehnen, weil er anders aussieht, aus einem anderen Land kommt, uns fremd erscheint?

Sind unsere Kirchentüren offen für Suchende, für laut ausgerufenen Zweifel, für Wut auf Glauben und Kirche, gewachsen aus schlechten Erfahrungen? Wie oft verwehren wir damit anderen – und uns selbst – Nähe und Verbundenheit?

Lassen wir uns immer wieder einladen, Türen zu öffnen – und die Erfahrung machen, durch offene Türen willkommen geheissen zu werden.

Pfarreien

Abtwil St. German | Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara | Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert | Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter

Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin

Seelsorgerin

Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu | Ruth Fleischlin | Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-
oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr | 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 | Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 | Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch



Meienberg – Chilbigottesdienst



Im Jahre 1553 ging der Wunsch, der Menschen von Meienberg, in der Nähe ihrer Häuser eine Kapelle zu haben, in Erfüllung. Wie dieses Bethaus genau ausgesehen hat, weiss man nicht. Es gab viele bauliche Änderungen im 18. und 19. Jahrhundert. Die Kapelle ist dem heiligen Eligius geweiht. Diese Weihe fand Mitte August statt. Seither wird immer am ersten Freitag, nach Mitte August, in Meienberg Chilbi gefeiert. Wir treffen uns dieses Jahr am **Freitag, 21. August, um 19 Uhr**, zum Gottesdienst. Anschliessend sind alle Mitfeiernden herzlich eingeladen zum gemütlichen Zusammensein im Restaurant Kreuz in Meienberg.

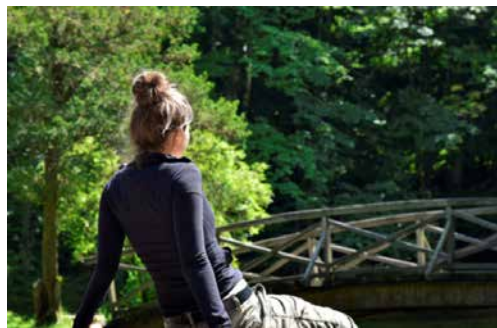
Festgottesdienst mit Bischof Felix



Vor 170 Jahren wurde die Kirche St. Anna in Mühlau eingeweiht. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Kirchenpflege Bischof Felix Gmür eingeladen, am **Sonntag, 23. August, um 10 Uhr**, einen Festgottesdienst zu feiern. Musikalisch wird die Feier vom «Rüsstaler Jodlerchörl» begleitet. Anschliessend sind alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher herzlich eingeladen, bei einem Apéro riche in der Turnhalle gemeinsam zu verweilen. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Musikgesellschaft Mühlau.

Die heilige Anna hat keine grossen Spuren in der Geschichte hinterlassen. Und doch wäre die Geschichte ohne sie nicht dieselbe. Denn ohne Anna gäbe es keine Maria – und ohne Maria hätte Gottes Geschichte mit den Menschen einen anderen Anfang genommen. Anna lädt uns ein, den Blick auch auf die stillen Heldinnen und Helden unseres Alltags zu richten – und darauf zu vertrauen, dass Gott aus dem Unscheinbaren Grosses wachsen lassen kann.

Dietwil – Spirituelle Auszeit für Frauen



Der Pastoralraum Oberes Freiamt lädt gemeinsam mit den Frauenvereinen aus Dietwil, Abtwil, Sins, Auw und Oberrüti alle Frauen herzlich zu einer kleinen Andacht am **Mittwoch, 26. August, 19 Uhr**, in die Kirche Dietwil, ein.

Zusammen mit Martina Suter werden wir einen Moment innehalten, zur Ruhe kommen, der Kraft der Frauengemeinschaft nachspüren und neue Energie tanken. Elisabeth Rüttimann wird uns am Hackbrett musikalisch begleiten. Der anschliessende Apéro bietet Gelegenheit für Begegnungen, Gespräche und für ein gemütliches Beisammensein. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf euch!

Vollmondwanderung zur Kapelle Holderstock

Vor einigen Wochen haben wir sie angekündigt – nun steht der Weg fest: **Am Freitag, 28. August**, brechen wir gemeinsam auf, um dem Vollmond entgegenzuwandern. **Start ist um 20.15 Uhr bei der Kapelle Aetenschwil.** Von dort führt uns der Weg zur Kapelle Meienberg, weiter zur Kapelle Alikon und schliesslich zum Ziel, der Andreaskapelle in Holderstock. Vier Kapellen, ein Abend – und dazwischen die Landschaft, die sich mit jedem Schritt langsam ins Dämmerlicht taucht. Die Gehzeit beträgt rund 1½ Stunden.



An der Kapelle Holderstock wartet dann, was wir schon angekündigt haben: die Vollmondbar, mit Vollmondbier, Vollmondcocktail und dem Blick nach oben, wenn der Mond über den Feldern steht. Wer möchte, kann auch ohne den Hinweg direkt ab 22 Uhr dort dazustossen.

Gestärkt und in Ruhe treten wir den Rückweg an: von Holderstock zurück zur Kapelle Aetenschwil, gemütlich bergab, in etwa 30 Minuten.

Ein Hinweis für unterwegs: Bitte Taschenlampen oder Stirnlampen mitbringen – sie werden uns auf dem Rückweg gute Dienste leisten, wenn das Licht der Bar hinter uns liegt und nur noch der Mond den Weg weist.

Anmeldungen sind nicht notwendig, wir laufen mit denen los, die um 20.15 Uhr da sind und an der Bar «häts so langs häd».

Wie immer bei solchen Anlässen: bitte schaut auf unserer Website tagesaktuell, ob uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht!

Wir freuen uns auf vier Kapellen, den gemeinsamen Weg und einen Abend, der genau das sein darf, was jede und jeder braucht: Bewegung, Gespräch oder auch einfach Stille unter (hoffentlich) freiem Himmel.

Abtwil – Orgelfahrt mit Matthias Grünert



Gemeinsam mit der Orgelbau Graf AG reist Matthias Grünert vom Engelbergertal via Luzern nach Sempach. In Abtwil macht er am **Samstag, 29. August, 17.30 Uhr**, halt.

Dies sind fünf Tage, elf Konzerte an Instrumenten verschiedenster Stilrichtungen, in architektonisch und akustisch sehr unterschiedlichen Kirchen. Eine musikalische Herausforderung für den Kantor der Frauenkirche Dresden. Die Zuhörer dürfen gespannt sein auf einen bunten Strauss an Orgelwerken, gepaart mit der eigenen Spielfreude von Matthias Grünert. Den Konzertbesucher erwartet Hörgenuss vom Feinsten.

Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck. 2004 wurde Grünert als erster Kantor an die wiederaufgebaute, barocke Frauenkirche Dresden berufen.

Die 30- bis 60-minütigen Konzertprogramme sind jeweils auf die Besonderheiten der jeweiligen Orgeln abgestimmt. So ist kein Werk der verschiedenen Komponisten an diesem Wochenende doppelt zu hören. Es lohnt sich daher, die Konzerte nacheinander zu besuchen. Mit dieser musikalischen Erlebnisreise will der Organist die unverwechselbare Einzigartigkeit und unbeschreibliche Vielfalt der Königin der Instrumente erlebbar machen. In diesen fünf Tagen und elf Konzerten erklingen mehr als 60 verschiedene Orgelwerke, und sicher das eine oder andere als Zugabe. Alle Konzerte haben freien Eintritt. Zur Deckung der Unkosten wird freundlich um eine Kollekte gebeten.

Die Konzerttermine

Mittwoch, 26. August: 18.30 Uhr Engelberg, Klosterkirche (65 Minuten).

Donnerstag, 27. August: 19 Uhr Oberrickenbach, Heiligkreuz-Kapelle (30 Minuten).

20.15 Uhr Dallenwil, kath. Pfarrkirche St. Laurentius (45 Minuten).

Freitag, 28. August: 18 Uhr Luzern, Franziskanerkirche St. Maria in der Au (25 Minuten). 19.30 Uhr Luzern, Neuapostolische Kirche (50 Minuten), im Anschluss Apéro und Künstlergespräch.

Samstag, 29. August: 17.30 Uhr Abtwil, kath. Pfarrkirche St. Germanus (25 Minuten).

19 Uhr Hohenrain, Heilpädagogisches Zentrum Johanniterkirche (30 Minuten).

20 Uhr Hohenrain, kath. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer (50 Minuten).

Sonntag, 30. August: 16 Uhr Gormund, Wallfahrtskapelle Maria Mitleiden (35 Minuten). 17.30 Uhr Rain, kath. Pfarrkirche St. Jakobus (45 Minuten).

19 Uhr Sempach, kath. Pfarrkirche St. Stefan (60 Minuten), im Anschluss Apéro und Künstlergespräch.

Vreneli-Tag



Am Dienstag, 1. September, 10.30 Uhr, feiern wir in der Kapelle Aettenschwil das Patrozinium zu Ehren der heiligen Verena.

Musikalisch wird der Gottesdienst von «Echo vo de Burg» umrahmt.

Anschliessend gemütliches Beisammensein mit Musik und Kinderprogramm, alle sind herzlich Willkommen.

Märchenabend in der Kapelle St. Wendelin



Am Dienstag, 8. September, um 19 Uhr, laden wir in die Kapelle St. Wendelin nach Fenkrieden, zu einem besonderen Märchenabend für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren ein. Die ausgebildete Märchenerzählerin Ursula Kaufmann entführt ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihrer lebendigen Erzählkunst in erhellende, humorvolle, tiefgründige und magische Märchenwelten. Geschichten, die berühren, zum Schmunzeln anregen und Raum für eigene Bilder und Gedanken entstehen lassen.

Die Märchen laden dazu ein, sich auf eine besondere Reise der Fantasie und des Nachdenkens einzulassen.

Gönnen Sie sich einen stimmungsvollen Abend voller Geschichten, die Herz und Fantasie ansprechen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

«Liebe hält allem Stand»



Im Gottesdienst vom Sonntag, 11. Oktober, um 10 Uhr, in Auw, danken wir für das grosse und nicht selbstverständliche Geschenk, das Menschen in einer Partnerschaft füreinander sein können.

Erinnern Sie sich noch, wie alles begann? Vor wenigen Wochen, Monaten oder vor vielen Jahren? Wir heissen alle herzlich Willkommen!

Wenn Sie ein spezielles Jubiläum feiern, 10, 15, 20 ... oder sogar seit 55, 60, 65 Jahre miteinander durchs Leben gehen, melden Sie sich beim Pastoralraumsekretariat in Sins, Telefon 041 787 11 41, wir werden Sie im Gottesdienst namentlich begrüssen und Ihnen eine Kerze mit auf den Weg geben.

Der Gottesdienst wird von Carmela Konrad, Gesang; Philipp Leon Fankhauser, Gitarre und Lothar Erbel, Orgel, begleitet.

Zudem Gedenken wir Jost Siegwart.

«Familienkirche Oberes Freiamt»



Über den WhatsApp-Kanal «Familienkirche» erhalten Sie inspirierende Impulse, kreative Ideen, spannende Events und das Wichtigste immer direkt aufs Handy.

Der Kanal richtet sich an Familien, die gemeinsam Glauben leben möchten, an Eltern, die wissen wollen, was läuft – und an alle, die kurze Wege und klare Infos schätzen.

Wer informiert bleiben möchte, scannt den QR-Code und ist mit einem Klick dabei.

Weiterbildung: Bischöfliches Studienprogramm

Ab September 2026 beginnt Martina Suter das Bischöfliche Studienprogramm (BSP) des Bistums Basel. Nach langjähriger Tätigkeit im kirchlichen Dienst und einigen Hürden, die es zu überwinden galt, hat sie die Zulassung zu diesem Studiengang erhalten.

Das Bischöfliche Studienprogramm ermöglicht das Studium der Theologie an der Universität Luzern. Es ist speziell auf die praktische Seelsorge ausgerichtet und kann auch ohne Matur absolviert werden. Der Studienverlauf wird individuell auf die Studierenden abgestimmt und baut auf deren bisheriger Ausbildung sowie ihrer beruflichen und pastoralen Erfahrung auf. Der erfolgreiche Abschluss bildet die offizielle Voraussetzung für die bischöfliche Beauftragung zum pastoralen Dienst im Bistum Basel.

Die Weiterbildung dauert voraussichtlich drei bis vier Jahre. Während dieser Zeit wird Martina Suter jeweils einen Tag pro Woche an der Universität Luzern studieren und steht dem Pastoralraum an diesem Tag – ausgenommen während der Semesterferien – nicht zur Verfügung. Ergänzend gehören Seminarwochenenden sowie Weiterbildungsveranstaltungen des Bistums Basel zum Studienprogramm.

Wer erkennt's?

Kirchen-Foto-Wettbewerb

Der Bildausschnitt im Lichtblick Nr. 17 «Wer erkennt's» stammt aus der Kirche Abtwil. Das

haben unsere zwei Minis Julia und Fabian Wolfsberg aus Auw erkannt.

Es hat Spass gemacht, Ihnen alle zwei Wochen einen Ausschnitt aus einer unserer Kirchen im Pfarrblatt zu zeigen und Sie zum rätseln zu bringen. Nach zehn verschiedenen Bildern beenden wir die Serie.

Ein Licht, das niemals erlischt



Das Ewige Licht gehört zu jeder katholischen Kirche. Tag und Nacht brennt es beim Tabernakel und ist eines der bekanntesten Zeichen im Kirchenraum. Viele kennen das rote Licht, doch nur wenige wissen, woher diese Tradition stammt und welche Bedeutung sie hat. Die Wurzeln des Ewigen Lichtes reichen bis ins Alte Testament zurück. Im Buch Exodus erhält das Volk Israel den Auftrag, vor dem Herrn ein Licht ständig brennen zu lassen (Ex 27,20–21). Es war ein sichtbares Zeichen dafür, dass Gott mitten unter seinem Volk gegenwärtig ist.

Auch im Christentum wurde das Licht früh zu einem wichtigen Symbol. Jesus sagt von sich: «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir

nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.» (Joh 8,12). Das Licht steht deshalb bis heute für Christus und seine Gegenwart.

Seit dem Mittelalter brennt das Ewige Licht in katholischen Kirchen vor dem Tabernakel. Es zeigt an, dass dort die konsekrierten Hostien aufbewahrt werden und Christus in der Eucharistie gegenwärtig ist. Damit weist es auf das Herzstück jeder katholischen Kirche hin.

Früher wurde das Ewige Licht meist mit Olivenöl gespeist, später auch mit Wachs. Heute verwenden viele Kirchen aus praktischen Gründen Öllichter oder elektrische Leuchten. Das heute typische rote Glas war übrigens nicht von Anfang an selbstverständlich. Erst im Laufe der Zeit setzte sich die rote Farbe als gut sichtbares Erkennungszeichen für die Gegenwart Christi im Tabernakel durch.

Auch wenn sich die Form des Ewigen Lichtes im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, ist seine Bedeutung gleich geblieben. Es erinnert daran, was das rote Licht anzeigt: Im Tabernakel werden die konsekrierten Hostien aufbewahrt. So ist das Ewige Licht bis heute nicht nur ein fester Bestandteil der Kirchenausstattung, sondern auch ein sichtbares Zeichen katholischer Glaubenstradition.

Kollekten

Samstag, 22. August

Verein Mochumi Peru

Sonntag, 23. August

Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 30. August

Für die Caritas Schweiz

Gottesdienste

Freitag, 21. August

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim

Kommunionfeier (J. Frank)

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

19.00 Sins, Kapelle St. Eligius, Meienberg

Chilbigottesdienst (M. Schärer)

Samstag, 22. August

18.00 Sins

Eucharistiefeier Zwischenhalt mit den Firmlingen (B. Migacz)

Der Gottesdienst ist öffentlich und alle sind willkommen

Sonntag, 23. August

10.00 Mühlau

Festgottesdienst (F. Gmür, B. Migacz, M. Suter, J. Frank)

170 Jahre Kirchweihe Mühlau.

Es singt das Rüstaler Jodlerchörli.

Anschliessend Apéro riche in der Turnhalle mit Ständli der Musikgesellschaft Mühlau

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

19.00 Abtwil

Rosenkranz

19.00 Dietwil

Rosenkranz

19.00 Sins

Rosenkranz

Montag, 24. August

17.30 Sins

Rosenkranz

Dienstag, 25. August

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

Mittwoch, 26. August

08.30 Dietwil

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

19.00 Dietwil

Spirituelle Auszeit für Frauen (M. Suter)

Musikalisch umrahmt von Elisabeth Rüttimann am Hackbrett

Donnerstag, 27. August

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (J. Frank)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 28. August

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Sonntag, 30. August

- 10.00 Abtwil
Kommunionfeier (J. Frank)
Erntedank.
Es spielen die «nÖrgeler».
Anschliessend Apéro offeriert
von den Landfrauen und
Bäuerinnen.
Erste Jahrzeit für Josy
Furrer-Uhr.
Erste Jahrzeit für Helmut
Mente-Schuler.
Jahrzeit für Kaplan Hans Villiger;
für Albert, Gertrud und Elise
Rüttimann
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Abtwil
Rosenkranz
19.00 Dietwil
Rosenkranz
19.00 Sins
Rosenkranz

Montag, 31. August

- 17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 1. September

- 10.30 Sins, Kapelle St. Verena, Aettenschwil
Kommunionfeier (M. Suter)
Patrozinium zu Ehren der
heiligen Verena.
Musikalisch umrahmt von der
Kapelle «Echo vo de Burg»
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 2. September

- 08.30 Dietwil
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 3. September

- 09.00 Auw
Bernarda Gedenkgottesdienst
(Abt C. Meyer OSB)

Bernarda-Kaffee im
Begegnungsraum

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (J. Frank)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 4. September

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden
19.00 Sins
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
Jahrzeit für Maria und Lukas
Leibacher-Rogenmoser, Reussegg;
für Paul Sachs-Leibacher; Anna
und August Sachs-Villiger; für
Ernst Leibacher; für Alois
Villiger-Meier; für Maria und
Anton Steiner-Rast; für Johann
Meier-Huwiler; für Xaver Köpfli;
für Josef Steiner-Villiger; für
Hans Bernet, Höfen; für Lina und
Hans Bättig-Bättig, Fenkrieden

Veranstaltungen

Samstag, 22. August

- 08.15 Hünenberg, Zollhaus
Velo-Wallfahrt nach Einsiedeln

Dienstag, 25. August

- 11.30 Abtwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Restaurant
Pizzeria Balmer. Lassen Sie sich
verwöhnen und geniessen Sie das
Mittagessen in geselliger Runde.
Wenn Sie über 60 Jahre alt sind
und noch nie dabei waren, wagen
Sie den ersten Schritt und
kommen Sie zu unserem Mittags-
tisch. Wir freuen uns auf Sie.
Sonja Wyss, Telefon 079 225 80
65, suh.wyss@bluewin.ch.

Freitag, 28. August

- 20.15 Treffpunkt: Kapelle Aettenschwil
Vollmondwanderung zur Kapelle
St. Andreas, Holderstock. Mit
anschliessender Vollmondbar.
Mehr Informationen im Artikel

Samstag, 29. August

- 17.30 Abtwil
Orgelkonzert mit Matthias
Grünert

Montag, 31. August

- 11.15 Oberrüti, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum gemeinsamen
Mittagessen im Restaurant Löwen
in Sins. Lassen Sie sich verwöhnen
und geniessen Sie das Mittages-
sen in geselliger Runde. Sie können
einmal oder regelmässig teilneh-
men. Sie bezahlen ihr Essen und
die Getränke selber. Bitte meldet
euch bis spätestens Freitag, 28.
August an oder ab bei Bernadette
Brügger, Telefon 079 294 47 71,
bernadette.bruegger@outlook.
com (jene die angemeldet sind,
bleiben bestehen). Für die
Mitfahrgelegenheit ist jeder
selber verantwortlich. Neue
Gäste sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 3. September

- 11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch
im Restaurant Traube und freuen
uns, euch zu begrüßen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich
willkommen.
Neuanmeldungen und Abmeldun-
gen an Fred Zimmermann, Telefon
041 787 38 33.
11.30 Mühlaus, Mittagstisch ü60
Lasst euch verwöhnen und
geniesst das Mittagessen in
geselliger Runde im Restaurant
Storchen. Danach besteht die
Möglichkeit zu einem Jass oder
Würfelspiel. Wir freuen uns auf
euch und bitten um Neuanmeldun-
gen bzw. Abmeldungen bis
Dienstag, 1. September, an
Lisbeth Rütter, Telefon 056 668
28 30 oder 079 246 91 81.

Unsere Taufen

Lynn von Flüe, Sins

Unsere Trauungen

Michael Stübi und Nadine Eberhard, Sins

Unsere Verstorbenen

Elisabeth Bitterli-Forster, 1933, Sins, †
13. August; Katharina Rüttimann-Bucher,
1939, Abtwil, † 3. August; Marta Beier-
Kälin, 1934, Aettenschwil, †31. Juli

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Glauben hört nie auf zu wachsen

Seit diesem Sommer darf ich im Pastoralraum Muri die Verantwortung für den Bereich Erwachsenenbildung und Erwachsenenkatechese übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und möchte mich mit viel Engagement, Offenheit und Freude dafür einsetzen.

Katechese wird häufig zuerst mit Kindern, Religionsunterricht oder der Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung verbunden. Doch der christliche Glaube ist kein Thema, das mit dem Ende der Schulzeit abgeschlossen ist. Unser Leben verändert sich ständig: Wir erleben glückliche Zeiten, müssen Entscheidungen treffen, tragen Verantwortung, erfahren Krisen, Abschiede und Neuanfänge. Damit verändern sich auch unsere Fragen an das Leben und an den Glauben.

Erwachsenenkatechese möchte Räume schaffen, in denen solche Fragen Platz haben: Was trägt mich in meinem Alltag? Wo entdecke ich Gott in meinem Leben? Wie können biblische Geschichten heute verstanden werden? Was bedeutet es, Christin oder Christ zu sein? Und welche Hoffnung kann der Glaube in einer Welt schenken, die oft von Unsicherheit, Konflikten und schnellen Veränderungen geprägt ist?

Dabei geht es nicht in erster Linie um fertige Antworten oder darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln. Erwachsenenbildung in der Kirche bedeutet miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, Neues zu entdecken und auch Zweifel und kritische

Fragen ernst zu nehmen. Glauben darf wachsen, sich verändern und immer wieder neu entdeckt werden.

Die Angebote können deshalb ganz unterschiedlich aussehen: Gesprächsabende zu Glaubens- und Lebensthemen, Vorträge, Bibelgespräche, spirituelle Impulse, kreative Zugänge, Begegnungen mit anderen Religionen oder gemeinsame Ausflüge. Wichtig ist mir, dass die Veranstaltungen verständlich, lebensnah und offen gestaltet sind. Sie sollen sowohl Menschen ansprechen, die sich in der Kirche zu Hause fühlen, als auch jene, die vorsichtig, neugierig oder vielleicht mit einer gewissen Distanz nach neuen Zugängen suchen. In den kommenden Monaten möchte ich zunächst bestehende Angebote kennenlernen, mit den Menschen in unseren Pfarreien ins Gespräch kommen und hören, welche Themen und Formen sie interessieren. Daraus sollen Schritt für Schritt neue Ideen und Begegnungsmöglichkeiten entstehen.

Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und auf viele bereichernde Gespräche. Denn Glauben lebt dort, wo Menschen miteinander unterwegs sind, Fragen teilen, einander zuhören und gemeinsam nach Antworten suchen.

Steven Lardelli, Religionspädagoge RPI
Verantwortlicher für Erwachsenenbildung und Erwachsenenkatechese

Jugendarbeit

im Pastoralraum

Die Karten wurden neu gemischt, wie man so schön sagt. Nun, bei uns im Pastoralraum wurden verschiedene Zuständigkeiten neu

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumpfarrer ad interim

Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan

Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin

Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger

Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistentin Pastoralraum

Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20, info@pastoralraum-muri.ch

Notfallnummer - 077 445 14 19

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



verteilt. Die Jugendarbeit im Pastoralraum darf ich, Barbara Rey, als meine neue Aufgabe betrachten. Mit der Co-Leitung Firmung bin ich auch schon etwas im Bereich der Jugendarbeit tätig und begleitete bis anhin unsere Jugendlichen bis zum Firm-Gottesdienst. Nun freue ich mich sehr, für die jungen Menschen weiterhin da zu sein und neue Angebote für sie zu schaffen.

Als Mutter von vier Kindern im Alter von 12 bis 19 Jahren bringe ich von zuhause aus schon etwas Erfahrung mit Jugendlichen mit. Ich gebe mir aber auch Mühe, immer wieder offen zu sein, um Neues zu lernen. Vor allem in der heutigen digitalisierten Welt ist es nicht immer einfach, am Ball zu sein und auch zu bleiben.

Im Bereich Jugendarbeit läuft schon einiges durch sehr engagierte, junge Leute, welche sich in unserem Pastoralraum engagieren. Meine Aufgabe sehe ich darin, für die Organisierenden da zu sein, wenn sie Hilfe brauchen, gemeinsam neue Ideen auszudeckeln oder um verschiedene Gruppen miteinander zu vernetzen. Ganz im Sinne von: Ich stärke euch den Rücken, bin da, wenn es mich braucht, lasse euch aber eure Erfahrungen sammeln und euch euer Selbstvertrauen stärken. Für die Jugendlichen ein offenes Ohr zu haben, wenn sie nicht wissen, wohin mit ihren Fragen, Gefühlen oder Problemen und mich mit ihnen zu freuen, wenn es einfach gut läuft. Meine Vision ist ein Pastoralraum Muri zu erleben, in welchem Jugendliche die Freude an Jesus miteinander teilen können, Leben in das eine oder andere verstaubte Gebäude bringen und miteinander und aneinander wachsen können, damit sie die frohe Botschaft über den Pastoralraum Muri hinaus für andere Menschen vorleben.

Barbara Rey, Fachbereich Jugendarbeit

Bibelgespräch in Bünzen

Montag, 24. August 2026

Reden, Fragen, Glauben - die Bibel im Gespräch mit Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin. Methode: biblische Wort-Schatz-Suche im Sitzungszimmer, Pfarrhaus Bünzen

Pastoralraumwallfahrt & Friedensmesse im Flüeli-Ranft

Am Samstag, 24. Oktober 2026

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg ins Flüeli-Ranft zur Wirkstätte von Bruder Klaus.

In der Flüeli-Kapelle Borromäus feiern wir eine Friedensmesse.

Unsere Anliegen und Sorgen - persönlich und allgemein - dürfen wir mitbringen. Miteinander wollen wir um den Frieden und um Gottes Segen bitten.

Programm:

16 Uhr Abfahrt mit Car ab Muri (Feuerwehrlokal Wiliweg)

16.15 Uhr Abfahrt ab Merenschwand (Restaurant Huwyler)

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Flüeli-Kapelle, anschliessend Apéro vor der Kapelle

19.30 Uhr Rückfahrt

Kosten:

Erwachsene CHF 20.00

Kinder bis 16 Jahre CHF 5.00

Anmeldung bis 30. September ans

Pfarreisekretariat Muri

Kirchbühlstr. 10, 5630 Muri

Tel. 056 675 40 20

pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Das detaillierte Programm liegt in allen Pfarrkirchen des Pastoralraumes auf und ist auf unserer Website ersichtlich.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme, bereichernde Begegnungen, inspirierende Gespräche und gemeinsame Verbundenheit im Gebet.



Jugend-Lobpreisabend

28. August um 20 Uhr, in der Kapelle unter der Pfarrkirche Muri.

Für Auskünfte steht Manuela Völlinger gerne zur Verfügung: 077 531 84 37, manuela.voellinger@bluewin.ch.

Andrew Bond kommt nach Muri...

Adventskonzert am Samstag, 28. November 2026, 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar in Muri

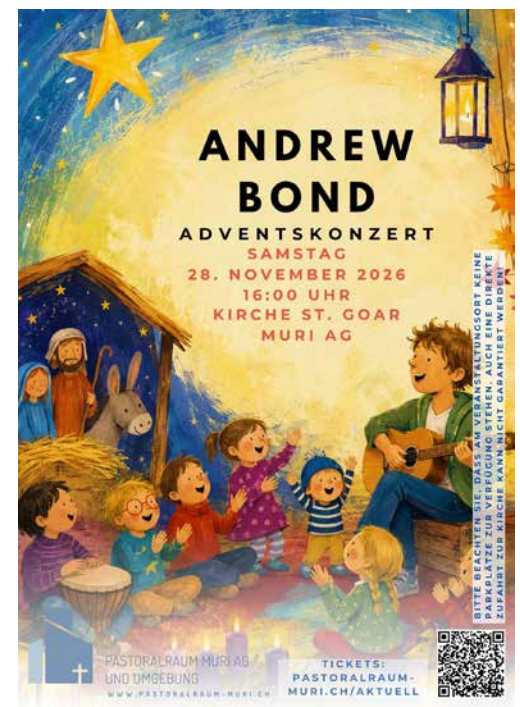
Tickets sind ab 1. September auf unserer Website erhältlich.

Aktuell - Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Eintritt:

Erwachsene CHF 15.00

Kinder bis 16 Jahre CHF 5.00



Einladung

zur Ordentlichen Kirchenpflegenversammlung des Kirchgemeindevverbandes Muri AG und Umgebung am Mittwoch, 26. August 2026, 19.00 Uhr im Pfarrsaal Boswil, Kirchweg 3, 5623 Boswil

Diese Ordentliche Kirchenpflegenversammlung ist öffentlich.

Protokoll, Jahresrechnung 2025 und Budget 2027 liegen ab dem 12. August 2026 auf den Sekretariaten der einzelnen Kirchgemeinden zur Einsichtnahme auf oder finden Sie auf unserer Website.

Kirchgemeindevverband - Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Muri – St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

zu einer kleinen ökumenischen Feier unter dem Vordach des Aufbahrungsgebäudes auf dem Friedhof Muri, am Freitag, 28. August, um 17 Uhr (Dauer ca. 30 Minuten). Gestaltet von der reformierten Pfarrerin Bettina Lukoschus und dem katholischen Seelsorger Andreas Biermann, musikalisch umrahmt von einem Bläserensemble der Musik Muri.



Bild: Marc Eisele In: Pfarrbriefservice.de

Mit Maria von Magdala zu Tisch

Herzlich laden wir alle ein, am 30. August um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Muri einen Gottesdienst der etwas anderen Art mit uns zu feiern.

Wir stellen uns an die Seite von Maria Magdalena und begegnen Jesus und seiner Botschaft durch einen Bibliolog. Wir singen, beten und teilen Brot und Traubensaft miteinander. Wir freuen uns über jede und jeden, die und der mit uns feiern möchte!

Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin

Kollekten Juli

Wir danken für folgende Kollekten:

Glückskette Venezuela	876.45
Wegbegleitung Muri	392.10
Ärzte ohne Grenzen	567.37
ChristopherusKollekte Miva	233.55
Antoniuskasse	481.20
Kerzenkasse	1594.10
Ihre Solidarität wird geschätzt, danke.	

Wenn die Erinnerung ihren Ort verliert

Gräberaufhebung

Im September 2026 werden der Frist entsprechend Gräber auf dem Friedhof Muri aufgehoben.

Unter jedem Grabstein ruht – bildlich gesprochen – eine Lebensgeschichte, die ihrerseits verwoben ist in ein Netz von anderen Lebensgeschichten der Vergangenheit und Gegenwart. Mit der Aufhebung der Grabfelder verliert das Gedenken an den und die Verstorbene seinen Ort. Sein bzw. ihr Grab kann danach nicht mehr besucht werden.

Um dem Abschied Zeit und Raum zu geben, laden die Katholische Pfarrei und die Reformierte Kirchgemeinde herzlich ein

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard
056 668 12 90

Ferienabwesenheit

Pfarreisekretariat geschlossen

Das Pfarreisekretariat bleibt noch bis Montag, 31. August 2026 GESCHLOSSEN. In einem seelsorgerlichen Notfall erreichen Sie einen Seelsorger unter der Tel. 077 445 14 19. Bei einem Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Muri. Tel. 056 675 40 20.

Ab Dienstag, 1. September sind wir gerne wieder für Sie da. Pfarreisekretariat A. Bischof Villiger

Für Ihre Agenda

Erstkommunion und Firmung 2027

Gerne informieren wir Sie bereits heute, dass in unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard die **Erstkommunion** am 25. April 2027 um 10 Uhr und die **Firmung** am 23. Mai 2027 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar, Muri mit Abt Peter Stuefer statt findet.

Gottesdienst auf dem Horben

Einladung

Am Samstag, 22. August, 17 Uhr feiern wir einen Gottesdienst in der Kapelle St. Wendelin auf dem Horben. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst von Silvan Zemp am Alphorn. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.



A. Bischof Villiger

Kreativ Nachmittag

für Erwachsene

Nehmen Sie Ihre Strick- oder Häkelarbeit und/oder Bastel-, Malarbeit mit. Jeanette Kathriner lädt Gleichgesinnte am **Donnerstag, 27.**

August, ab 13.30 Uhr im Pfarreisaal, Kirchfeld 3 zum kreativen Werken ein mit Kaffee und guten Gesprächen. Bei Fragen wenden Sie sich an Jeannette Kathriner, Tel. 056 668 00 49



J. Kathriner

Verkauf Michaelskalender 2027

«Der Klang der Schöpfung»

Ab sofort ist der Michaelskalender 2027 der Steyler Missionarinnen und Missionare zum Preis von Fr. 11.00 erhältlich. Die Kalender liegt in der Krypta der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard zum Verkauf auf. Freuen Sie sich auf inspirierende Impulse zum Thema «Klang der Schöpfung», spannende Geschichten, Bastelideen, feine Rezepte und vielem mehr.

Gesamterneuerungs- wahlen 2026

Amtliche Publikation der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Beinwil (Freiamt)

Am 29. November 2026 finden die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027

- 2030 statt. Es liegen folgende Demissionen vor:

Kirchenpflege: Silvia Leuthard-Wehle, Manfred Müller, Susanne Wiederkehr

Präsidium Kirchenpflege: Silvia Leuthard-Wehle

Finanzkommission: Felix Brunner (Präsident), Edith Nietlisbach-Galliker

Synode der Landeskirche: Irene Hofstetter-Stierli

Zur Wahl am 29. November 2026 stellen sich zur Verfügung:

Mitglieder Kirchenpflege

- vakant

Präsidium Kirchenpflege

- vakant

Mitglied Synode der Landeskirche

- vakant

Zur Wahl an der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2026 stellen sich zur Verfügung:

Mitglieder Finanzkommission

- Ursula Bättig-Rey (bisher)

- Irene Hofstetter-Stierli; Präsidentin (neu)

- vakant

Stimmzähler

- Armin Rogger (bisher)

- Matthias Foerster (bisher)

Interessieren Sie sich für ein Amt in der Kirchgemeinde, dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme mit der Kirchenpflegepräsidentin Silvia Leuthard (Tel. 056 668 12 90 oder 077 427 95 69).

Wahlvorschläge können bis 44 Tage vor dem Wahltermin durch 10 Stimmberechtigte eingereicht werden. Grundsätzlich ist jede/r Stimmberechtigte/r wählbar.

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat

Mihaela Melillo

Bachweg 3, 5634 Merenschwand

Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

056 664 12 64

pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Morgenkaffee

Am Mittwoch, 2. September, 9 Uhr, feiern wir Gottesdienst mit anschliessendem Morgenkaffee in der Kaplanei. Wir freuen uns, wenn Sie auch dabei sind.



Fire mit de Chline

So ein Pech! Papa Wolf hat schon wieder nichts beim Preisausschreiben gewonnen. «Dann hole ich dir das Glück einfach selbst!», beschließt die kleine Yaya mutig. Aber wie sieht Glück eigentlich aus? Yaya ist fest entschlossen: Sie wird das Glück finden, egal wie!

Begleitet Yaya auf ihrem Abenteuer und entdeckt mit ihr, dass das größte Glück manchmal direkt vor unserer Nase wartet. Nach dieser herzerwärmenden Geschichte, wartet wieder eine tolle Bastelei auf euch! Fire mit de Chline am Donnerstag, 3. September 2026, 15.30 Uhr.



Voranzeige

Merenschwand «useputzt»
Am Freitag, 18. und Samstag, 19. September 2026 putzt sich Merenschwand heraus und

lädt zum grossen Dorffest «Merischwand useputzt» ein.

Im Rahmen dieses besonderen Wochenendes feiern wir am Sonntag, 20. September 2026, um 9.00 Uhr einen ökumenischen Erntedank- und Betttagsgottesdienst im Chalet Bänzi auf dem Schulhausareal Merenschwand.

Musikalisch mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor Merenschwand, dem Männerchor Benzenschwil und dem Jodlerklub Alpegruess Benzenschwil.

Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro und gemütlichen Beisammensein mit Darbietungen der beteiligten Chöre sowie der Kindertanzgruppe der Trachtengruppe Merenschwand eingeladen.

Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde und auf ein schönes Wochenende voller Begegnungen und Gemeinschaft.



**Ökumenischer Gottesdienst
zu Erntedank und Betttag**
Sonntag, 20. September 2026, 09.00 Uhr
Chalet BÄNZI, Schulhausareal Merenschwand
organisiert und durchgeführt durch die
Landfrauen Benzenschwil

Mitwirkung im Gottesdienst:
Kirchenchor Merenschwand
Männerchor Benzenschwil
Jodlerklub Alpegruess Benzenschwil
Anschließend Apéro und gemütliches Zusammensein
mit Darbietungen der beteiligten Chöre und der
Kindertanzgruppe Trachtengruppe Merenschwand.



Zurück im Alltag

Die Sommerferien sind vorbei, die Schule hat wieder begonnen und der Alltag ist wieder eingeleitet. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern durften wir in Merenschwand und Benzenschwil mit einem Schuleröffnungsgottesdienst ins neue Schuljahr starten. Es war schön, dabei so viele bekannte und auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen und diesen besonderen Start gemeinsam zu feiern. Auch bei uns im Sekretariat geht der Alltag wieder wie gewohnt weiter. Gerne sind wir jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr persönlich vor Ort sowie telefonisch unter 056 664 12 64 für Sie erreichbar. Selbstverständlich dürfen Sie sich auch jederzeit per E-Mail an pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch wenden. Wir freuen uns, für Sie da zu sein.



Foto: J. Klausner

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Aristau – St. Wendelin

Sekretariat

Mihaela Melillo
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Edith Hausherr
079 740 57 44

Die Kirchenpflege sucht dringend Behördenmitglieder

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl in der katholischen Kirchgemeinde Aristau Amtsperiode 2027–2030 statt. Gesucht werden dringend:

- zwei Personen für die Kirchenpflege, die sich vorstellen können, eine interessante Aufgabe in den Bereichen Finanzen, Personal, Administration oder Liegenschaften zu übernehmen, und sich dafür in ca. 10 Sitzungen einbringen möchten.
- eine Person für die Finanzkommission, die Freude an Zahlen hat und bereit ist die Jahresrechnung und das Budget in total zwei Sitzungen und im Aktenstudium zu prüfen.

- zwei Personen, die sich zum Zählen der Stimmen an der Kirchgemeindeversammlung jeweils im November zur Verfügung stellen. Die Verwaltung der Kirchgemeinde Aristau ist wichtig, funktioniert gut und die bisherigen Behördenmitglieder, welche wieder kandidieren, helfen bei einem Neueinstieg gerne. Wir erteilen Ihnen gerne detailliertere Auskünfte über diese Ämter und freuen uns auf Ihren Anruf bei Edith Hausherr, Präsidentin (Tel. 079 740 57 44 / Mail: edith.hausherr@pastoralraum-muri.ch) oder Josef Wicki, Mitglied Finanzkommission und Leiter Wahlbüro (Tel. 056 664 18 40).
Kath. Kirchenpflege Aristau

Voranzeige

Ökumenischer Erntedankgottesdienst
Am Sonntag, 13. September 2026, um 10.30 Uhr feiern wir gemeinsam unseren ökumenischen Erntedankgottesdienst. Erntedank ist eine schöne Gelegenheit, innezuhalten und dankbar auf all das zu schauen, was uns geschenkt ist auf die Früchte der Erde, auf unsere Gemeinschaft und auf die vielen kleinen und grossen Dinge, die unser Leben bereichern.



Der Alltag ist zurück und wir sind für Sie da

Die Sommerferien sind vorbei, die Schule hat wieder begonnen und nach und nach kehrt

auch im Alltag wieder der gewohnte Rhythmus ein.

Auch das Pfarramt Aristau ist nach der Sommerpause wieder wie gewohnt für Sie da. Jeweils Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr sind wir gerne persönlich im Pfarrhaus, telefonisch unter 056 664 81 73 oder per E-Mail unter pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch für Sie erreichbar.

Ausserhalb unserer Öffnungszeiten dürfen Sie sich gerne an das Pfarramt Merenschwand wenden.

Wir freuen uns, für Sie da zu sein.



Foto: M. Melillo

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio
079 614 16 40

Kirchenpflege

Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Religionsunterricht

Klassenzuteilung für das Schuljahr 2026/27

1. Klasse Boswil	Réka Soti
2. Klasse Boswil	Rita Luzio
3. Klasse Boswil	Rita Luzio
4. Klasse Boswil	Steven Lardelli
5. Klasse Boswil	Barbara Rey
6. Klasse Boswil	Barbara Rey
1.-3. Klasse Kallern	Rita Luzio
4.-6. Klasse Kallern	Steven Lardelli

Erstkommunion und Firmung 2027

Voranzeige

Auf der Achse Boswil/Bünzen feiern wir die Erstkommunion nächstes Jahr am Sonntag,

11. April 2027 um 10 Uhr in der Pfarrkirche Bünzen.

Die Firmung findet statt am Sonntag, 23. Mai 2027 um 15.30 Uhr in der Pfarrkirche Boswil, mit Firmspender Abt Peter Stuefer OSB, Abt vom Kloster Muri-Gries.

Ökumenischer Waldgottesdienst

Am Sonntag, 23. August um 11 Uhr bei der Forsthütte im Boswiler Wald.

Kinder der katholischen und reformierten Kirchen, sowie die Musikgesellschaft Boswil, werden die Feier mitgestalten. Nach dem Gottesdienst können Würste, Brot und Getränke auf dem Platz zu familiären Preisen gekauft werden. Wir sind sehr dankbar, wenn wir auch

dieses Jahr wieder selbstgebackene Kuchen in Empfang nehmen dürfen (bitte um Anmeldung auf dem Pfarramt). Um einen ungestörten Spaziergang von der Oberdorfstrasse – Kabistrasse – Waldstrasse zur Forsthütte zu ermöglichen, bitten wir die Autofahrer, die signalisierte Umleitung über Kallern - Unterniesenberg - Feldenmoos - Waldstrasse zu benutzen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Boswil statt, mit anschliessendem Apéro im Pfarrsaal. Findet der Gottesdienst im Wald statt, läuten um 10 Uhr die Glocken, andernfalls wird um 10.30 Uhr mit der grossen Glocke das Vorzeichen gegeben. Ebenfalls finden Sie einen Vermerk auf unserer Webseite www.pastoralraum-muri.ch/Boswil. Alle Mitwirkenden freuen sich auf Ihr Kommen und hoffen auf ein gemütliches ökumenisches Beisammensein. Herzlichst, ihr Vorbereitungs-Team der Pfarreien Boswil und Bünzen und der ref. Kirchgemeinde Muri-Sins.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Foto: A. Meier

Ordentliche Kirchenpflegenversammlung

Mittwoch, 26. August um 19 Uhr in Boswil

Die ordentlichen Kirchenpflegenversammlung des Kirchgemeindeverbandes Muri AG und Umgebung am Mittwoch, 26. August 2026, 19.00 Uhr im Pfarrsaal in Boswil (Kirchweg 3, 5623 Boswil)

Traktanden

1. Begrüssung / Gebet / Feststellungen

2. Protokoll der Kirchenpflegenversammlung vom 27. August 2025

3. Informationen

- Julius Dsouza, Pastoralraumleiter a.i

- Elisabeth Naumann, Personalverantwortliche

- Hans Hildbrand, Präsident

4. Genehmigung Jahresrechnung 2025

5. Genehmigung Budget 2027

6. Termin Kirchenpflegenversammlung 2027

a) Mittwoch, 20. Januar 2027 (konstituierende Versammlung) Ort: Muri AG

b) Mittwoch, 25. August 2027, 19.00 Uhr Ort: Merenschwand

7. Diverses / Umfrage

Im Anschluss an die Versammlung sind Sie herzlich zu einem Apéro, offeriert von der Kirchgemeinde Boswil-Kallern, eingeladen. Wir freuen uns auf Sie.

Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung, Hans Hildbrand, Präsident.

Die ordentliche Kirchenpflegenversammlung des Kirchgemeindeverbandes Muri AG und Umgebung ist öffentlich. Das Protokoll der Kirchenpflegenversammlung vom 27. August 2025, die Jahresrechnung 2025 und das Budget 2027 liegen auf den Sekretariaten der einzelnen Kirchgemeinden zur Einsichtnahme auf oder Sie finden sie auf unserer Website www.pastoralraum-muri.ch/de/kirchgemeindeverband.html

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner

Chilerain 8, 5624 Bünzen

Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr

056 666 12 09

pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher

056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober

056 666 22 46

bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Rückblick Schuleröffnungsgottesdienst

Am 9. August feierte die Pfarrei Bünzen den ökumenischen Familiengottesdienst zum Schulanfang mit dem Thema "mit Jesus in einem Boot".

Der erste Chindsgi- oder Schultag braucht etwas Mut und ist nicht für alle Kinder gleich einfach zu meistern. Auch für die Eltern ist dieser Tag ein grosser Schritt ihrer Kinder. Dann ist die Zusage, dass Jesus immer mit uns ist und wir nicht alleine solche Herausforderungen meistern müssen, sehr stärkend. Und damit auch alle Kinder "belebt" in den Schulalltag starten konnten, wurden noch "Sportmint" verteilt, wo auch einige Erwachsene nicht Nein dazu sagten.

Nach dem Gottesdienst wurden die Velos und Gefährte vor der Kirche gesegnet und die Christophorus-Vignette 2026 verteilt.

Herzlichen Dank an alle, die zu diesem schönen, feierlichen Gottesdienst beigetragen haben.

Bilder zum Schuleröffnungsgottesdienst und zum Patrozinium Heilige Anna vom 26. Juli finden Sie auf unserer Webseite pastoralraum-muri.ch / Pfarrei Bünzen / Galerie



Foto: S. Rabe

Ökumenischer Waldgottesdienst in Boswil

Sonntag, 23. August um 11.00 Uhr, bei der Forsthütte im Boswiler Wald

Wir feiern auch dieses Jahr den Waldgottesdienst gemeinsam im Boswiler Wald. Kinder der katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie die Musikgesellschaft Boswil werden die Feier mitgestalten. Nach dem Gottesdienst sind alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Nähere Angaben finden Sie unter der Pfarreispalte Boswil.

In diesem Gottesdienst wird die Kollekte für die Heimatdiözese von Julius Dsouza aufgenommen.

Die Diözese Udupi ist vor 15 Jahren gegründet worden. Die Ausbildungskosten und vor allem die Lebenskosten für die Priesteramtskandidaten sind oft erheblich. Ohne festes Einkommen während der Ausbildungszeit kann es finanziell schwierig werden.

Ihre Spenden sind auch ein Zeichen der Ermutigung zum Gelingen der Ausbildung und verschaffen den Pfarreien der Diözese Udupi neue und gut ausgebildete Priester.

Bischof Gerald Lobo dankt Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung der Ausbildung zukünftiger Seelsorger.

Kaffee fürs Gemüt

Dienstag, 1. September um 10 Uhr

Einladung zum Kaffeetreff und Austausch im Sitzungszimmer des Pfarrhauses Bünzen.

Wir freuen uns auf Sie! Pfarreiteam Bünzen



Gottesdienst

vom 30. August, 10.30 Uhr

Die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Bünzen wird mitgestaltet vom Kirchenchor Boswil. Zum Mitfeiern sind alle herzlich eingeladen.

Kollekte für Priesterseminar Udupi, Indien

Bibelgespräch in Bünzen

Montag, 24. August um 19.30 Uhr

Reden, Fragen, Glauben - die Bibel im Gespräch mit Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin. Methode: biblische Wort-Schatz-Suche.

Im Sitzungszimmer, Pfarrhaus Bünzen.

Gottesdienste

Samstag, 22. August

Maria Königin

10.00 Boswil, Solino

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp)

17.00 Beinwil (Freiamt)

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) in der Kapelle St. Wendelin, Horben; musikalische Mitgestaltung mit Silvan Zemp, Alphorn

19.00 Merenschwand

Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme (B. Scaria)
Kollekte: Hospiz Aargau

Sonntag, 23. August

09.00 Muri

Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Die dargebotene Hand

10.30 Aristau

Eucharistiefeier (B. Scaria)
Dreissigster für Theres Schmid-Leibundgut
Jahrzeit für Theresia und Josef Lang-Styger, Paul Styger, Eltern und Geschwister sowie für Margrit und Felix Hänggli-Wyss
Kollekte: Caritas Schweiz

11.00 Boswil, Boswiler Wald, bei der Forsthütte

Ökumenischer Waldgottesdienst mit ref. Pfarrerin B. Lukoschus, Seelsorger Andreas Biermann und der Sonntagsfiirgruppe. Musikalisch werden sie begleitet von der Musikgesellschaft Boswil. Den vollständigen Text finden Sie im Pfarreiteil.

17.00 Muri

Italienischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 24. August

HL. BARTHOLOMÄUS, Apostel

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.30 Merenschwand

Rosenkranz

Dienstag, 25. August

08.30 Muri, Klosterkirche

Eucharistiefeier (B. Scaria)

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

19.00 Muri, Klosterkirche

Rosenkranz

Mittwoch, 26. August

09.00 Boswil, Martinskapelle

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin

Ref. Gottesdienst (M. Rahn)

14.00 Muri

Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

Donnerstag, 27. August

Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

07.45 Boswil

Schülergottesdienst (S. Lardelli)

09.00 Beinwil (Freiamt)

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

09.00 Bünzen

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) in der Pfarrkirche

19.00 Merenschwand, Kapelle Benzen-

schwil

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

19.00 Muri, Kapelle

Frauengottesdienst am Abend (J. Zemp), «Berühren und sich berühren lassen» - vorbereitet von Susanne Gumann und Agi Stierli, anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal

Freitag, 28. August

Hl. Augustinus, Bischof von Hippo

15.00 Bünzen

Rosenkranz

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.30 Merenschwand

Rosenkranz

- 18.15 Muri
Rosenkranz
- 19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Anita + Franz
Staffelbach-Albrecht; Maria +
Josef Frey-Kreyenbühl; Charlot-
te Bucheli; Briska und Karl
Kron-Burkart

Samstag, 29. August

Enthauptung Johannes des Täufers

- 17.00 Muri
Gottesdienst zum Start in den
Firmweg (B. Scaria und Firmteam)

Sonntag, 30. August

- 09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Dreissigster für Maria Businger
Jahrzeit für Erich Notter
Kollekte: Caritas Schweiz
- 09.00 Muri
«Magdalena-Gottesdienst»
(J. Zemp und B. Lindner)
- 10.30 Bünzen
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Es singt der Kirchenchor Boswil
Kollekte: Priesterseminar Udupi,
Indien, Heimatdiözese von J.
Dsouza
- 19.00 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (B. Scaria)

Montag, 31. August

- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 1. September

- HL. VERENA, Jungfrau in Zurzach
- 08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
- 09.30 Aristau, Johanneskapelle
Eucharistiefeier (B. Scaria)
- 10.00 Boswil, Solino
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz
- 19.15 Muri, Saal Ref. Kirche
"Auszeit" - Abendmeditation

Mittwoch, 2. September

- 09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
anschliessend Morgenkaffee
- 10.30 Muri, pflegimuri, Raum Gerold
Katholischer Gottesdienst
- 14.00 Muri
Anbetungsstunde

- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Donnerstag, 3. September

- HL. Gregor der Grosse, Papst
- 07.45 Boswil
Schülergottesdienst (E. Werder)
- 08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht
- 09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Im Anschluss Kaffeetreff der
Bäuerinnen und Landfrauen im
Pfarreisaal, Kirchfeld 3
- 10.30 Muri, pflegimuri, Dachsaal
Katholischer Gottesdienst
- 15.30 Merenschwand
Fire met de Chline (A. Biermann,
N. Andermatt u. Vorbereitungs-
team)
- 18.00 Muri, Kapelle
Gebetsabend der Marianischen
Frauen- und Müttergemeinschaft

Freitag, 4. September

- Herz-Jesu-Freitag
- 15.00 Bünzen
Rosenkranz
- 15.00 Muri
Aussetzung des Allerheiligsten
(B. Scaria)
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 17.30 Merenschwand
Rosenkranz
- 17.30 Muri
Rosenkranz
- 18.15 Muri
Gestaltete Anbetung vor dem
Allerheiligsten (B. Scaria)
- 19.00 Muri
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Dreissigster für Adelheid Fischer
Jahrzeit für Trudi + Theodor
Waltenspühl-Stierli; Klara +
Alfred Huwiler-Schwarb

Veranstaltungen

Donnerstag, 27. August

- 13.30 Beinwil (Freiamt) Kreativ Nach-
mittag für Erwachsene
Nehmen Sie Ihre Strick-, Häkel-,
Bastel- oder Malarbeit mit.
Jeanette Kathriner lädt Gleich-
gesinnte zum kreativen Werken
ein im Pfarreisaal, Kirchfeld 3. Bei
Fragen wenden Sie sich an J.
Kathriner, Tel. 056 668 00 49.

Dienstag, 1. September

- 10.00 Bünzen, Kaffee fürs Gemüt
im Sitzungszimmer, Pfarrhaus
Bünzen
Ein Kaffeetreff zum Austausch,
Ideen oder Anliegen anzusprechen
oder einfach gemütlich zusammen
zu sitzen.
Wir freuen uns auf Sie!
Pfarreiteam Bünzen
- 14.00 Muri, Goar-Stübli im Matterhaus,
Spieltreff für Senior:innen
Herzliche Einladung zum Spielen,
Jassen und gemütlichen Beisam-
mensein! Maria Bütler erteilt
Auskunft 056 664 37 75.

Donnerstag, 3. September

- 09.30 Beinwil (Freiamt), Kaffeetreff
der Bäuerinnen und Landfrauen
im Pfarreisaal, Kirchfeld 3
- 11.30 Boswil, Pro Senectute, Mittags-
tisch im Restaurant Hecht,
Rottenschwil
Am Dienstag, 3. September
treffen sich die Senioren zum
Mittagstisch. Anmeldung an Tel.
056 666 24 19 oder 056 670 09
41.

Mittwoch, 16. September

- 14.00 Foyer Schulhaus Boswil, Kinder-
kleiderbörse
Frauenverein Boswil Kallern
Mittwoch 16. September 2026
14.00-16.00Uhr
mit Kaffee und Kuchen. Melde
dich für deine Verkaufsnummer
und weitere Infos unter: kleider-
boerse@frauenverein-boswilkal-
lern.ch

Unsere Taufen

Nico Hediger, Muri; Aurora Palmieri,
Steffisburg; Elias Strebel, Benzenschwil

Unsere Trauungen

Keusch Annemarie und Rosa Pascal Mario,
Aesch LU und Boswil

Unsere Verstorbenen

Maria Strebel, Buttwil/Wohlen, 1948, †
12. August; Theres Winiger-Holzer, Muri,
1940, † 14. August; Margrit Käppeli,
Merenschwand, 1930, † 4. August

Agenda

Veranstaltungen

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche, Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Alles in allem – was letztlich zählt

Do 17.9., 17.30 bis 20.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Anschliessend Austauschrunde und Imbiss. Anmeldung für den Imbiss: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Pilgerreise «Camino Portugués»

So 27.9. bis So 11.10. Von Porto entlang der Küste nach Santiago de Compostela. Eine spirituell geführte Reise (ca. 280km) in einer kleinen Gruppe. Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

11. Aargauer Kapellenwanderung

Sa 29.8., 10 bis 17 Uhr. Treffpunkt am Bahnhof Bremgarten. Spirituelle Wanderung von Bremgarten zur Emaus-Kapelle, der Reuss entlang zur Nikolaus-Kirche und den Städtli-Kapellen. Flussabwärts über Fischbach-Göslikon nach Niederwil zur Bruder-Klaus-Kapelle. Leitung: Hans-Peter Stierli, Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

Bewusstsein in meinen Händen – Masken ablegen

Fr 4.9., 16 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Heilseminar. Die meisten Menschen möchten gut sein und auch so gesehen werden. Ganz sein jedoch bedeutet, die guten wie die

unerlösten Seiten anzunehmen und ihnen einen adäquaten Ausdruck zu verleihen. Leitung: Uta Marie Reinbach, Claudia Nothelfer. Anmeldung: bildungundpropstei@kaathaargau.ch, 056 438 09 40

Konflikte als Chancen gestalten

Fr 4.9., 18 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Grundsätzlich zeigen Konflikte «Energie» und «Interesse» aneinander. Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf schwierige Gesprächssituationen im beruflichen, gesellschaftlichen oder privaten Bereich gut vorbereiten möchten. Leitung: Bernhard Lindner. Anmeldung: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 22. August

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 23. August

Evangelischer Gottesdienst zum Thema «Von Gott geschenkt. Von Gott bewegt» aus der Kirche in Dillenburg. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fenster zum Sonntag. «Technik ist kein Erlöser, aber ein gottgegebenes Werkzeug. Wie wir es nutzen, liegt an uns.» Das sagt Daniel Böcking, Mitglied der Chefredaktion und KI-Experte bei der deutschen «Bild». Doch wie kann uns künstliche Intelligenz wirklich dienen? SRF 2, 12.10 Uhr

Dienstag, 25. August

Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. SRF Info, 11 Uhr

Donnerstag, 27. August

SRF DOK. Der Engelmacher – Vatti und seine Engel. Eine wahre Geschichte über Glauben, Missbrauch und Frauen, die sich weigerten zu schweigen. «Der Engelmacher» erzählt in vier Folgen die Geschichte der Schweizer Glaubensgemeinschaft Methernitha und ihres Gründers Paul Baumann. SRF 1, Folge 1 und 2 ab 20.10 Uhr. Folge 3 und 4 am Sonntag, 30. August, ab 23.10 Uhr.

Freitag, 28. August

Sternstunde Musik. Sie sind jung, international gefragt – und sie holen die klassische Musik auf ihre ganz eigene Weise in die Gegenwart. Ein Film über drei junge Klassikstars, die erfolgreich die Brücke zwischen Social Media und Konzertbühne schlagen – und über die Frage, was Erfolg im digitalen Zeitalter bedeutet. SRF Info, 20.35 Uhr

Samstag, 29. August

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 30. August

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Gottesdienst aus Solothurn. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 22,19–23; Zweite Lesung: Röm 11,33–36; Ev: Mt 16,13–20

Sonntag, 30. August

22. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,7–9; Zweite Lesung: Röm 12,1–2; Ev: Mt 16,21–27

Filmtipp

Laundry



Khuthalas Trompetenspiel mischt sich mit dem Lärm der Waschmaschinen. Der begabte Jugendliche spielt fünf Instrumente und träumt davon, Jazzmusiker zu werden – den Waschsalon seiner Eltern will er keinesfalls übernehmen. Doch 1968 bestimmt die Apartheid das Leben in Johannesburg. Als die Behörden die Wäscherei in einer «weissen Zone» räumen lassen wollen und sein Vater Enoch in Haft kommt, muss Khuthala Verantwortung übernehmen.

«Laundry» erzählt vom Erwachsenwerden in einem rassistischen System, das Träume und Talente erstickt. Auch Khuthalas Schwester Ntombenhle darf ihren Berufswunsch nicht verfolgen. Im Zentrum steht die umkämpfte Wäscherei, in der sich familiäre Konflikte, Unterdrückung aber auch Widerstand und Hoffnung verdichten. Khuthala erkennt schliesslich, dass Selbstverwirklichung dort an Grenzen stösst, wo sie auf Kosten geliebter Menschen geht – und findet dabei seinen Weg.

Eva Meienberg

«Laundry»; Schweiz, Südafrika; Regie: Zamo Mkhwanazi;
Besetzung: Ntobeko Sishi, Siyabonga Shibe, Tracy September;
Kinostart: 13. August



Tägliche Impulse in der Schöpfungszeit

Welche Rolle haben wir Menschen im Gewebe der Schöpfung? Wie erkennen wir darin Gott und können staunend und klagend, handelnd und hoffend zu Mitgeschöpfen und Mitschöpferinnen werden? Die täglichen «Impulse zur Schöpfungszeit» helfen dabei. Vom 1.9.–4.10. erhalten Sie tägliche Impulse zu Meditation und Aktion, online und kostenfrei, zum Hören oder Lesen. Fünf Wochen – fünf Themen: Feuer, Erde, Wasser, Luft – und Segen. Die Impulse werden verschickt von der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg i. Br. Dieses Jahr sind mehrere Impulse von Autorinnen und Autoren von oeku Kirche für die Umwelt (www.oeku.ch) dabei.

Hier können Sie sich anmelden, um die Impulse ab 1. September zu empfangen: www.geerdetglauben.de/schoepfung

Zeichen gegen Gewalt

Gewalt gegen Frauen und Mädchen beginnt häufig lange vor körperlichen Übergriffen, durch Kontrolle, Einschüchterung oder Machtmissbrauch. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika setzt sich Mission 21 für Prävention und den Schutz Betroffener ein. Um das Thema im Alltag sichtbarer zu machen, hat Mission 21 ein kostenloses Sticker-Set mit zwei Motiven entwickelt. Die Sticker sollen dazu beitragen, auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen.

Sticker online bestellen: www.tinyurl.com/stickermission21



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Eva Meienberg
Bilder Vermischtes: firsthandfilms.ch;
Marie-Christine Andres; mission-21.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Platz für wertvolle Dinge

Besondere Momente und Erinnerungstücke verdienen einen passenden Rahmen

Die Sommerferien sind zu Ende. Bestimmte Momente davon bleiben in Erinnerung, etwa der farbenfrohe Sonnenuntergang am Strand, der Blick auf den Gletscher oder das Gefühl beim Sprung vom Dreimeterbrett in der Badi. Vielleicht hast du auch einen speziellen Stein am Bergsee gefunden, das Ticket für die Schifffahrt aufbewahrt oder eine besonders schöne Postkarte erhalten.

Deine Erinnerungen verdienen einen schönen Rahmen. Mit der Anleitung unten kannst du einen einzigartigen Rahmen aus Naturmaterial basteln. Lass deiner Kreativität freien Lauf und verwende deine Souvenirs zum Basteln. So entsteht ein Unikat zum Aufstellen, Aufhängen oder Verschenken. Viel Vergnügen!

Marie-Christine Andres



Im Wald oder an einem Bachufer findest du Äste oder Schwemmholzstücke zum Basteln.



Hinter deine Fotos oder dein Bild kannst du ein farbiges Papier legen.

Bastelanleitung

Holzrahmen

Material

- 1 flacher Bilderrahmen aus Holz oder stabilem Karton
- Äste, Zweige oder Treibholz-Stücke
- Heissleimpistole, evtl. Gartenschere
- Dekorationsmaterial wie Steine, Muscheln, Holzperlen, etc.

Anleitung

Äste säubern und trocknen.

Die Äste und Holzstücke zuerst ohne Leim auf dem Rahmen probelegen und eventuell mit der Gartenschere kürzen. Heissleimpistole gut aufwärmen. Kleber direkt auf ein Stück des Rahmens auftragen, Ast ca. 10 Sekunden andrücken. Stück für Stück um den Rahmen herum arbeiten.

Dekoration ebenfalls mit Heissleim aufkleben. Fotos, gepresste Pflanze oder ein selbstgemaltes Bild einsetzen, Rahmen aufstellen oder aufhängen und sich daran freuen.



Im Rahmen kannst du Farben, Licht und Geschichten für die dunklere Herbst- und Winterzeit sammeln. Die gerahmten Fotos, Kleber und Postkarten halten die Erinnerung an besonders schöne Sommermomente lebendig. Auch mehrere kleine Rahmen nebeneinander sind ein schöner Blickfang.